

**ЎЗБЕКИСТОН РЕСПУБЛИКАСИ**  
**ОЛИЙ ВА ЎРТА МАХСУС ТАЪЛИМ ВАЗИРЛИГИ**

**БУХОРО ДАВЛАТ УНИВЕРСИТЕТИ**  
**ФИЛОЛОГИЯ ФАКУЛЬТЕТИ**  
**НЕМИС ВА ФРАНЦУЗ ТИЛЛАРИ КАФЕДРАСИ**

«Ҳимояга рухсат этилсин»

Факультет декани

\_\_\_\_\_ А.А.Ҳайдаров

« \_\_\_\_\_ » \_\_\_\_\_

4-курс талабаси Асраев Садриддиннинг “Der Film im DaF-Unterricht”  
 (“Немис тили дарсларида филмлардан фойдаланиш”) мавзусидаги

**БИТИРУВ МАЛАКАВИЙ ИШИ**

**5120100 - Филология ва тилларни ўқитиш (француз тили)**  
**таълим йўналиши**

Илмий раҳбар:

М.М.Махмудова

Такризчи:

Г.Б.Хаитова

**БУХОРО – 2017**

## **GUTACHTEN**

### **auf die vorgelegte Qualifikationsarbeit des Absolventen der Abteilung der deutschen Philologie Asrayew Sadriddin zum Thema „Der Film im DaF- Unterricht“**

Der Beschluss des Präsidenten der Republik Usbekistan I.A.Karimov Am 10. Dezember 2012 „Über die Maßnahmen zur Verbesserung des Erlernens der Fremdsprachen“ war die konsequente Fortdauer der Bildungsreformen. Das Hauptziel dieser Anordnung ist das Fremdsprachenlehren der Jugend durch die modernen pädagogischen Technologien des Fremdsprachenlernens, die Vorbereitung der perfekt sprechenden Fachleuten in der Fremdsprache, dabei sind die Bedingungen und Möglichkeiten für die Entwicklung der internationalen Mitwirkung und Beziehung zur Benutzung der Leistungen der Zivilisation und der Informationssystemen der Welt. Die Durchsetzung dieses Zieles verlangt die Anpassung des Lehrsystems der Fremdsprache nach Zeitverlangen, die Anwendung der neuen, pädagogischen Technologien im Fremdsprachenunterricht, die Organisierung der modernen Technologien, sowie der Projektarbeiten.

Im Leben der Jugendlichen spielen die Medien eine entscheidende Rolle, um die Welt zu kennen. In dieser Qualifikationsarbeit hat man mit einem Zweig der Medien, den wir „Film“ nennen, und durch deren wir die Kenntnisse und Weltanschauung der Jugendlichen in den DAF- Unterrichten verbessern können. Filme, ob im Fernsehen, Kino oder Internet, spielen in der Gegenwart eine immer größere Rolle, sie wirken nicht nur unterhaltend sondern auch kulturvermittelnd. In der aktuellen Medienlandschaft gehören Filme zum Alltag des Menschen.

Darum auch unsere Regierung wie andere Länder der Welt schenkt große Aufmerksamkeit. Und so ist in der Verfassung der Republik Usbekistan geschrieben (Kapitel XV, Artikel 67); „Die Masseninformatoren Medien sind frei und werden in ihrer Tätigkeit durch das Gesetz geleitet. Sie tragen in festgelegter Weise die Verantwortung für die Wahrheitstreue der durch sie verbreiteten Informationen. Eine Zensur ist unzulässig“. Das zeigt, dass auch die Filme als Teil

der Medien in Usbekistan, in den Unterrichten im DaF einen entscheidenden Platz besitzt.

Die Arbeit mit dem Video, Film oder Fernsehprogramm kann auch ein Projekt ermöglichen. Den Lernern stehen viele Möglichkeiten für seine Durchführung zur Verfügung: die Lerner können ein ganzes Drehbuch schreiben und selbst einen Videofilm aufdrehen, Interviews mit verschiedenen Gesprächspartnern dokumentieren, einen Schüleraustausch vorbereiten, einen literarischen Text verfilmen oder einen Reiseführer der eigenen Region in Videoformat erstellen. Die Hauptfunktion eines Projekts besteht darin, dass es das Lernen einer Fremdsprache sinnvoll macht und zur Entwicklung der kommunikativen Kompetenz führt.

Trotz dieser Mängel halte ich die Qualifikationsarbeit von Sadriddin Asrayew zum Thema „Der Film im DaF-Unterricht“ als abgeschlossene Forschungsarbeit. Sie entspricht allen Forderungen dieser Art und kann deshalb für die Präsentation empfohlen und positiv bewertet werden.

**Wissenschaftlicher Betreuerin:**

**M.Mahmudowa**

## **GUTACHTEN**

### **auf die vorgelegte Qualifikationsarbeit des Absolventender Abteilung der deutschen Philologie Asrayew Sadriddin zum Thema „Der Film im DaF- Unterricht“**

Die Menschen erinnern sich nicht die Daten und Fakten, sondern die Gefühle und Geschichte, die mit ihnen und anderen Menschen verbunden sind. Wegen dieses Grundes gilt das Medium Film im Fremdsprachenunterricht als ein wertvolles Lehrwerk. Die Filme erzählen nämlich über Menschen, über ihren Gefühle und Geschichten und können so die Zuschauer das Gesehene mit eigenen Erfahrungen verknüpfen und dann über Gefühle und Geschichten, oder noch besser – über ihre Gefühle und ihre Geschichten sprechen.

Die Qualifikationsarbeit besteht aus einer Einleitung, drei Kapiteln, Schlussfolgerungen und dem Literaturverzeichnis. In der Einleitung wurden das Wesen und die Aktualität des gewählten Themas, das Ziel und die Aufgabe der Arbeit, die Resultate und Werte der Qualifikationsarbeit betrachtet.

Das Ziel dieser Qualifikationsarbeit ist es, einen Überblick über die Argumentation darzustellen, warum der Filmeinsatz im DaF-Unterricht vorteilhaft ist, welche Möglichkeiten die Arbeit mit dem Medium Film für Lehrende und Lernende bietet und warum sich die Lehrern für den Filmeinsatz in ihren Unterrichtsstunden entscheiden sollten. Ich hoffe aufrichtig, dass diese Qualifikationsarbeit weitere überzeugende Argumente für den Einsatz von Film bringt und dass Lehrende in Zukunft das große Potenzial berücksichtigen, das der Film im DaF-Unterricht auch auf Niveaustufe A1/B2 bringen kann.

In dieser Qualifikationsarbeit darstellen, warum der Film ins Klassenzimmer des DaF-Unterrichts gehört und welche Lernziele mit ihm verbunden werden können. Der Film hat im Fremdsprachenunterricht verschiedene Rollen. Er kann Sprachvermittler sein, Kulturvermittler und Kunstform. Auch diesen Aspekten werde ich mich im ersten Kapitel zuwenden.

Am Ende der Arbeit hat sich mit den Lehrwerken für DaF beschäftigt. Es handelt sich hier meistens nur um Informationen zum Regisseur oder Filminhalt, mit denen das Leseverstehen trainiert werden kann, sowie um grammatikalisch-lexikalische Übungen oder Aufgaben, mit Hilfe derer die im Unterricht behandelte Grammatik und Lexik gefestigt wird. Das Lehrwerk enthält zahlreiche Aufgaben und Übungen zum Training des (Hör-)Seh-Verstehens, die einerseits den Lernenden das Sehen und Erleben von Menschen im Gespräch, von Dialogen in ihrem authentischen Kontext ermöglichen, andererseits aber auch Wissen über Filme und Können im Umgang mit Filmsequenzen berücksichtigen.

Trotz der Mängel halte ich die Qualifikationsarbeit von Sadriddin Asrayev zum Thema „Der Film im DaF-Unterricht“ als positiv bewertet werden.

**Rezensentin:**

**G.Haitova.**

**25.05.2017**

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                                                               |    |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| <b>Einleitung</b> .....                                                                                       | 3  |
| <b>Kapitel I. Film als Medium für den DaF- Unterricht</b> .....                                               | 5  |
| 1.1. Zur theoretischen Begründung des Filmeinsatzes im Fremdsprachenunterricht.....                           | 5  |
| 1.2. Ziele des Films als Medium im Fremdsprachenunterricht.....                                               | 11 |
| 1.3. Kriterien für die Film- und Sequenzen Auswahl im Fremdsprachenunterricht.....                            | 17 |
| <b>Kapitel II. Verfahren und Prinzipien bei der Filmarbeit im Fremdsprachenunterricht</b> .....               | 24 |
| 2.1. Übungen und Aufgaben bei der Filmarbeit im Fremdsprachenunterricht.....                                  | 24 |
| 2.2. Die Verwendung der Filme im Fremdsprachenunterricht (am Beispiel des Films „Jojo sucht das Glück“)...... | 41 |
| 2.3. Filme und Fremdsprachenlehrwerke (am Beispiel des Lehrwerkes „Em“ für DaF)......                         | 50 |
| <b>Schlussfolgerung</b> .....                                                                                 | 56 |
| <b>Literaturverzeichnis</b> .....                                                                             | 60 |

*Was nutzt ein fotografisches Gedächtnis,  
wenn kein Film drin ist?*  
(Stephan Sarek)

## **Einleitung**

Auch im Leben der Jugendlichen spielen die Medien eine entscheidende Rolle, um die Welt zu kennen. In meiner Qualifikationsarbeit habe ich mit einem Zweig der Medien, den wir „Film“ nennen, und durch deren wir die Kenntnisse und Weltanschauung der Jugendlichen in den DAF- Unterrichten verbessern können. Filme, ob im Fernsehen, Kino oder Internet, spielen in der Gegenwart eine immer größere Rolle, sie wirken nicht nur unterhaltend sondern auch kulturvermittelnd. In der aktuellen Medienlandschaft gehören Filme zum Alltag des Menschen.

Darum auch unsere Regierung wie andere Länder der Welt schenkt große Aufmerksamkeit. Und so ist in der Verfassung der Republik Usbekistan geschrieben; „Die Masseninformatoren Medien sind frei und werden in ihrer Tätigkeit durch das Gesetz geleitet. Sie tragen in festgelegter Weise die Verantwortung für die Wahrheitstreue der durch sie verbreiteten Informationen. Eine Zensur ist unzulässig“.<sup>1</sup> Das zeigt, dass auch die Filme als Teil der Medien in Usbekistan, in den Unterrichten im DaF einen entscheidenden Platz besitzt.

**Die Aktualität der Abschlussarbeit:** Die Menschen erinnern sich nicht die Daten und Fakten, sondern die Gefühle und Geschichte, die mit ihnen und anderen Menschen verbunden sind. Wegen dieses Grundes gilt das Medium Film im Fremdsprachenunterricht als ein wertvolles Lehrwerk. Die Filme erzählen nämlich über Menschen, über ihren Gefühle und Geschichten und können so die Zuschauer das Gesehene mit eigenen Erfahrungen verknüpfen und dann über Gefühle und Geschichten, oder noch besser – über ihre Gefühle und ihre Geschichten sprechen

**Ziele und Aufgaben der Abschlussarbeit:** Das Ziel dieser Qualifikationsarbeit ist es, einen Überblick über die Argumentation darzustellen,

---

<sup>1</sup>Die Verfassung der Republik Usbekistan. Taschkent, 2016. Kapitel XV, Artikel 67.

warum der Filmeinsatz im DaF-Unterricht vorteilhaft ist, welche Möglichkeiten die Arbeit mit dem Medium Film für Lehrende und Lernende bietet und warum sich die Lehrern für den Filmeinsatz in ihren Unterrichtsstunden entscheiden sollten. Ich hoffe aufrichtig, dass meine Qualifikationsarbeit weitere überzeugende Argumente für den Einsatz von Film bringt und dass Lehrende in Zukunft das große Potenzial berücksichtigen, dass der Film im DaF-Unterricht auch auf Niveaustufe A1/B2 bringen kann.

In dieser Qualifikationsarbeit werde ich darstellen, warum der Film ins Klassenzimmer des DaF-Unterrichts gehört und welche Lernziele mit ihm verbunden werden können. Der Film hat im Fremdsprachenunterricht verschiedenen Rollen. Er kann Sprachvermittler sein, Kulturvermittler und Kunstform. Auch diesen Aspekten werde ich mich im ersten Kapitel zuwenden.

Am Ende meiner Arbeit wollte ich mich mit den Lehrwerken für DaF beschäftigen. Es handelt sich hier meistens nur um Informationen zum Regisseur oder Filminhalt, mit denen das Leseverstehen trainiert werden kann, sowie um grammatikalisch-lexikalische Übungen oder Aufgaben, mit Hilfe derer die im Unterricht behandelte Grammatik und Lexik gefestigt wird. Das Lehrwerk enthält zahlreiche Aufgaben und Übungen zum Training des (Hör-)Seh-Verstehens, die einerseits den Lernenden das Sehen und Erleben von Menschen im Gespräch, von Dialogen in ihrem authentischen Kontext ermöglichen, andererseits aber auch Wissen über Filme und Können im Umgang mit Filmsequenzen berücksichtigen.

**Der Gegenstand der vorliegenden Arbeit:** Bei der Wahl des vorliegenden Themas hat die Tatsache eine Rolle gespielt, dass ich mich für den Einsatz von Videomaterialien in DaF - Unterricht und überhaupt der neuen Techniken interessiere. Als Germanistikstudent merkte ich, dass in meinem Unterricht dieses Medium gefehlt hat. Aus diesem Grunde begann ich mich für den Einsatz von neuen Hilfsmaterialien zu interessieren, damit ich meine eigene Sprachkompetenz erweitere. Anschließend begann ich didaktische Materialien über dieses Thema zu lesen.

**Der theoretische und praktische Wert der Arbeit** besteht darin, dass die Stoffe der Arbeit beim Unterricht der deutschen Sprache, benutzt werden, noch können diese Materialien für die Schüler behilflich sein, weil wir hatten einige Schwierigkeiten für dieses Thema völlig zu verstehen. Um herauszufinden welche Filme Deutschlehrer im Unterricht zeigen, was sie von Filmen im Unterricht halten und ob sie der Meinung sind, dass der DaF-Unterricht einen Filmcurriculum und eine Filmdidaktik braucht, habe ich eine Umfrage erstellt und weitläufig versendet.

**Die Struktur der Arbeit:** Die vorliegende Arbeit besteht aus der Einleitung, den zwei Kapiteln, der Schlussfolgerung, dem Literaturverzeichnis.

Im ersten Kapitel handelt es sich um Im ersten Kapitel zeige ich, welche Veränderungen im Medienkonsum Jugendlicher die Schulen nötigen, den Film in der Bildung aufzunehmen, welche Möglichkeiten und welches Potenzial dieses Medium im Fremdsprachenunterricht aufweist... Im ersten Kapitel habe ich mich mit den Vorteilen befasst, die der Filmeinsatz im DaF-Unterricht bringt. Besonders wichtig ist neben den Fertigkeiten Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben und Sprechen nämlich die fünfte Fertigkeit des „Hör-Seh-Verstehens“, die allein durch Filmeinsatz geschult werden kann.

Im zweiten Kapitel handelt es sich um verschiedene Arbeitstypologien zur Arbeit mit Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache zusammengefasst. Es handelt sich in erster Linie um die Filmauswahl und die Auswahl der Filmsequenzen. Im weiteren wird eine Übersicht der Übungen und Aufgaben angeboten, die vor dem Sehen des Films, während des Sehens und nach dem Sehen eingesetzt werden können. Im praktischen Teil der vorliegenden Arbeit wird eine von mir erstellte Didaktisierung des Films „Jojo sucht das Glück“ vorgestellt.

Am Ende kommen unsere Schlussfolgerungen, die wir während des Prozesses der Vorbereitung der Qualifikationsarbeit bemerkt haben und dann Literaturverzeichnis.

## **Kapitel I. Film als Medium für den DaF-Unterricht**

Da Medien schon seit längerer Zeit unser Leben stark beeinflussen, weil sie einfach allgegenwärtig und der Mehrheit von Menschen leicht zugänglich sind, ist es kein Wunder, dass auch über ihren Einsatz im Fremdsprachenunterricht heftig diskutiert wird. In diesem Zusammenhang nennt Jörg Roche einige Hypothesen. Es lässt sich die Motivation der Lerner durch die neuen Medien erhöhen, weil sie Unterhaltung und Abwechslung bieten. Die neuen Medien sind unabhängig von Zeit und Raum, sie schaffen einen leichteren, schnelleren und kostengünstigeren Zugang zu Informationen, sie erleichtern die Kommunikation mit der Zielkultur und helfen den Lernern, neue Kompetenzen zu erwerben.<sup>2</sup>

### **1.1. Zur theoretischen Begründung des Filmeinsatzes im Fremdsprachenunterricht**

Von der Fremdsprachendidaktik wird die Stellung der audiovisuellen Medien - so auch des Films<sup>3</sup> - recht klar definiert. Es wird behauptet, dass: „dem Medium eine wichtige Funktion vor allem im Auslandsunterricht zukommt, da es auf anschauliche Art unterschiedliche Themen, kommunikative Situationen, Textsorten, sprachliche Register usw. vermitteln und dadurch fremdsprachliche und fremdkulturelle Authentizität ins Klassenzimmer transportieren kann.“ Ein Film kann demnach:

- zur Förderung der rezeptiven Fertigkeiten unter authentischen Bedingungen eingesetzt werden (Training des Hörverstehens),
- zum Einüben von Sprache dienen (Wortschatz- und Grammatiktraining),
- zahlreiche authentische Äußerungsanlässe schaffen (Training des Sprechens und Schreibens),
- die Aufmerksamkeit der Lernenden auf sich ziehen und dadurch eine motivierende Funktion ausüben,
- informieren (z.B.: landeskundliches Wissen vermitteln),

---

<sup>2</sup> Roche J. Handbuch Mediendidaktik Fremdsprachen. -Ismaning: Hueber, 2008. -S. 11.

<sup>3</sup> Rajewsky. Intermedialität. -Tübingen/Basel: Francke, 2002. - S. 7.

- Modelle für sozial und kommunikativ angemessene Verhaltensweisen in der fremdkulturellen Umgebung bereitstellen (direkter Einblick in authentische zielsprachliche Kommunikation).

Besonders wichtig im Kontext der doch so aktuellen Diskussion um die Möglichkeiten der Förderung der sog. interkulturellen Kompetenz<sup>4</sup> der Fremdsprachenlerner scheint das vorletzte und letzte der oben angeführten Argumente für den Einsatz von Filmen im Fremdsprachenunterricht zu sein. Die Vermittlung landeskundlichen Wissens ist schließlich eines der Hauptziele des Fremdsprachenunterrichts und die Beherrschung dieses Wissens eine der Grundvoraussetzungen der Sprach- und Handlungskompetenz. Auch man weist explizit darauf hin, dass - neben vielen anderen teilweise bereits oben genannten Potenzialen - ein großes Potenzial von Filmen darin zu sehen ist, dass sie die Sensibilisierung für Merkmale einer fremden Kultur ermöglichen. Filme scheinen geradezu ideal für die Realisierung dieser Aufgabe geeignet zu sein, da „über Filme viele Inhalte vermittelt werden: soziale Probleme einer multikulturellen Gesellschaft, zwischenmenschliche Beziehungs- und Verhaltensmuster, Geschlechterrollen, der Stellenwert der Familie und Peergroup, Identitätsmuster, Liebe, Glück und Unglück, Lebensziele, Traumklischees, usw.“. Filmische Materialien haben im Vergleich zu anderen Medien vor allem den Vorteil, dass sie im gewissen Sinne eine neue Dimension im Unterricht eröffnen, indem sie die Welt des Zielsprachenlandes in den Unterrichtsraum übertragen und den Lernern einen Einblick in diese für sie neue, vielleicht auch fremde Wirklichkeit gewähren. Sie übernehmen eine Vermittlungsfunktion, denn über sie haben die Lerner authentischen Zugang zur Zielsprache und zu deren Kulturraum, was besonders deswegen wichtig erscheint, da in nicht deutschsprachigen Ländern dies meist sogar der einzige Zugang ist, der ihnen neben dem Unterricht offen steht. Dabei haben sie gegenüber traditionellen Medien (egal ob Print oder Audio) den Vorteil, dass sie durch bewegte Bilder und die gleichzeitige Einbindung akustischer und

---

<sup>4</sup> Chudak S. Überlegungen zur Gestaltung und zur Evaluation von Lehr- und Lernmaterialien. -Frankfurt am Main, 2007. -S. 201.

gesprochener Informationen den Eindruck einer sehr viel unmittelbaren Konfrontation mit dem dargestellten Inhalt schaffen. So erleichtern oder ermöglichen sie gar erst den Lernern die richtige Interpretation sprachlicher Reaktionen von Muttersprachlern und eine angemessene Reaktion auf sprachliche Stimuli. Dabei wird die verbale Kommunikation durch Elemente der nonverbalen Kommunikation ergänzt, die - wie u.a. man bestätigt - nicht nur ein äußerst wichtiger Baustein der Kommunikation, sondern vor allem auch ein wichtiger Baustein interkultureller Begegnung sei und somit im Fremdsprachenunterricht thematisiert werden müsse. Man weist auch explizit daraufhin, dass der wichtige Beitrag, den Gestik und Körpersprache in Kommunikationssituationen für das Verständnis beisteuern, nur in Filmen adäquat dargestellt werden kann.

Die Nutzung derartiger Materialien wirkt sich - wie bereits erwähnt - positiv auf die Motivation der Lerner aus, so dass von vornherein mit einem erhöhten Interesse der Lernenden gerechnet werden kann. Dies ergibt sich vor allem daraus, dass audiovisuelle Medien im Leben eines Durchschnittsmenschen eine immer größere Rolle spielen und somit auch für die Lerner so attraktiv sind, dass alleine die Tatsache, dass sie im Unterricht eingesetzt werden, eine Steigerung der Konzentration nach sich zieht. Ob diese Konzentration und Motivation von dauerhafter Natur sind, bleibt allerdings dahingestellt. Vergessen darf man auf keinen Fall, dass ein häufiger Einsatz moderner Medien im Unterricht nicht zwingend zur Stärkung der Lernmotivation der Lerner beitragen müsse und nur an gut durchdachte Aufgabenstellungen gekoppelt sinnvoll sei.

Für den Einsatz von Filmen im Fremdsprachenunterricht spricht außerdem die Tatsache, dass die Koppelung visueller und akustischer Information die Aufnahme dieser Information durch den Menschen, der ja bekanntlich ein „Augentier“ ist, über zwei Kanäle (Augen und Ohren) das Behalten der behandelten Inhalte fordert.<sup>5</sup>

Aus technischer Sicht sind filmische Aufnahmen verhältnismäßig leicht zu

---

<sup>5</sup> Fuß A. Videomaterial für den fremdsprachlichen Landeskundeunterricht. -Jung Verlag, 2001. -S. 191.

bedienen. Das macht wiederum eine vielseitige und variable methodische Arbeit möglich. Sie können jederzeit angehalten werden, beliebig häufig wiederholt werden (Standbilder, einzelne Filmsequenzen können so angesehen werden), mit und ohne Ton, ggf. mit Untertiteln oder gar im „slow-motion“-Modus wiedergegeben werden.

Negativ beeinflusst werden kann die Entscheidung zur Arbeit mit Filmen im Unterricht vor allem durch die Tatsache, dass eine gute didaktische Aufbereitung von Filmen für den Unterricht einen recht großen Arbeitsaufwand bedeutet. Gut ausgewählte und didaktisierte Filme können wiederum auf lange Sicht gesehen die Unterrichts Vorbereitung erleichtern. Optimal ist es - wie u.a. Kepser schreibt - ein gewisses Aufgabenrepertoire auszuarbeiten, das aus Modulen besteht, die beliebig, je nach Unterrichtssituation oder Lernergruppe und Lernziel miteinander kombiniert werden können.

Außerdem weist man hin und wieder darauf hin, dass bestimmte Filme aus allgemein wahrnehmungspsychologischen Gründen für den Fremdsprachenunterricht unbrauchbar seien. Schuld daran sind vor allem die modernen Erzähltechniken, die z.B.: Zeit und Ort nichtlinear abbilden oder bestimmte Informationen vorenthalten und die Wahrnehmung manipulieren.

Eine zusätzliche Schwierigkeit bei der Arbeit mit Filmen im Unterricht ergibt sich daraus, dass die Mehrheit von ihnen über den Zeitrahmen einer Unterrichtsstunde hinausgeht. Selten findet man einen Film, der 45 Minuten dauert oder noch kürzer ist. Dies - in Verbindung mit den potentiell möglichen Verständnisschwierigkeiten (zu viele neue lexikalische Einheiten, ein schnelles Sprechtempo, undeutliche Artikulation usw.) - hat zur Folge, dass Spielfilme äußerst sperrige Unterrichtsgegenstände sind. Es bietet sich daher an, im Unterricht vor allem Kurzfilme, Reportagen, Ausschnitte aus Fernsehsendungen, Werbespots zu verwenden. Eben diese filmischen Kurzformen sind schließlich nicht nur für Unterrichtszwecke besser geeignet, sondern auch von Lernenden erwünscht.<sup>6</sup>

---

<sup>6</sup> Chudak S. Überlegungen zur Gestaltung und zur Evaluation von Lehr- und Lernmaterialien. -Frankfurt am Main u.a., 2007. -S. 201.

Alleine für die Präsentation eines durchschnittlichen Spielfilms bräuchte man ja zwei Unterrichtsstunden, was derartiges Material eher für den Einsatz im Rahmen eines für längere Zeit geplanten Unterrichtsprojekts oder aber auch außerhalb des regulären Unterrichts bei der Arbeit in einer Interessengemeinschaft geeignet macht, denn da läuft man nicht Gefahr, dass man den vorgesehenen Unterrichtsplan nicht einhält und den in Lernprogrammen vorgeschriebenen Stoff nicht erarbeitet.

Etwas, was seitens der Lernenden eindeutig erwünscht ist, was sowohl ihren eigenen Aussagen nach als auch aus theoretischer Sicht zur Steigerung der Lernmotivation und somit zu mehr Lernerfolg (d.h. zur Entwicklung diverser Kompetenzen der Lerner, wie z.B.: der kommunikativen und interkulturellen Kompetenz oder der Lern- und Medienkompetenz) beitragen kann, darf nicht in seinem Potential fast gänzlich ungenutzt bleiben. Besonders auch deswegen, weil - wie auch Bürger betont - ein zeitgemäßer Fremdsprachenunterricht weder die Tatsache, dass unsere Welt in immer stärkerem Maße von elektronischen Medien geprägt wird, einfach ignorieren, noch sich darauf beschränken darf, ausschließlich mit fremdsprachigen Printmedien zu arbeiten, sondern gleichermaßen audiovisuelle Texte berücksichtigen muss. Und so muss vor allem eine Antwort auf die folgenden Fragen gefunden werden:

- Was gilt es bei der Arbeit mit der Textsorte „Film“ zu berücksichtigen?
- Was unterscheidet diese Arbeit von der Arbeit mit Hör- und/oder Lesetexten?
- Braucht man vielleicht besondere Kompetenzen für die Arbeit mit Filmen?
- Wie wählt man aus der Menge des einen zur Verfügung stehenden Films die richtigen aus?
- Wo kann man Hilfen für die Arbeit mit Filmen im Unterricht finden? Findet man sie vielleicht doch noch in den bereits oben erwähnten Lehrwerken?

Wenn man z.B.: einen Bekannten fragt, welchen Film er in der letzten Zeit gesehen hat, ist es höchstwahrscheinlich, dass er sich perfekt an mindestens einen

Aspekt des Films erinnern wird (angenommen, dass dieser Film gut war oder ihn auf irgendwelche Weise beeindruckt hat). Dieser Aspekt muss nicht einmal der Titel des Films selbst sein, vielleicht auch nicht der Name oder das Äußere der Hauptfigur oder kein offensichtlicher Aspekt überhaupt! Vielleicht erinnert sich dieser Bekannte gerade an einen winzigen, für den Handlungsablauf überhaupt nicht wichtigen, von keiner anderen Person bemerkten Aspekt. Vielleicht erinnert er sich z.B.: an ein im Wohnzimmer einer Nebenfigur gehangenes Bild, das im Film 5 Sekunden lang irgendwo im Hintergrund einer spannenden Szene gezeigt wurde, das aber er früher im Museum der gebrochenen Beziehungen gesehen hat und das ihn folglich an seine unglückliche Liebe erinnert hat.

Man kann nicht wählen, woran man sich in Zukunft erinnern wird. Man merkt sich oft Sachen, Personen oder Ereignisse, die einen tief beeindruckt haben oder einen großen, wenn auch nicht entscheidenden Einfluss auf sein Leben hatten. Und gute Filme können uns leicht zum Nachdenken bringen und unsere Gefühle bewegen - egal, ob das absichtlich ist oder nicht. Ferner kann man Filme als „eine Brille“ betrachten, die einem Zugang zu einer neuen fremden Welt ermöglicht. In Filmen wirkt eine fremde Sprache nicht mehr künstlich wie z.B.: in manchen didaktisierten Lehrbuchtexten. Im Gegensatz zu solchen Texten wird die Fremdsprache in einem Film in ihrer natürlichsten alltäglichen Form dargeboten. Außerdem veranschaulichen Filme Informationen über Land und Menschen, die dort ansässig sind, über die Politik, Gesellschaft, Geschichte...

Die bisher erwähnten Gründe, weshalb sich Menschen Filme ansehen, sind natürlich nicht die einzigen. So nennt z.B.: Inge C. Schwerdtfeger ursprüngliche Beweggründe, die einen dazu bringen, sich Filme anzusehen. Als Erstes wird behauptet, dass der Film dem Neugierverhalten der Menschen stark entgegenkommt.<sup>7</sup> Dieser Behauptung stimme ich völlig zu. Man fragt sich oft während des Films: „Was wird jetzt passieren?“, „Wird der Film mit einem Happyend enden oder nicht?“ oder „Wie wird man Kroaten in dieser spezifischen

---

<sup>7</sup> Schwerdtfeger I. Ch. Übungen zum Hör-Sehverstehen. -Berlin und München: Langenscheidt, 2003. -S.46.

Situation darbieten?“ Man möchte also unbedingt seine Neugier konkret durch den Film befriedigen. Diese menschliche Neugier erklärt sie folgendermaßen: Der Filmhandlung zu folgen ist wie ein Blick durch das Schlüsselloch: Man verfolgt Menschen bei ihren persönlichsten, ja intimsten Handlungen. Der Film befriedigt das Interesse an der Veränderung von menschlichem Verhalten in sozialen Situationen und zwar in solchen Situationen, die die Betrachter z.B.: aus eigenen Lebensbezügen bzw. eigenen Phantasien kennen.

## **1.2. Ziele des Films als Medium im Fremdsprachenunterricht**

Wenn der Lehrer mit einem großen blauen Plastikkoffer, auf dem „Ich und du“ steht, in den Unterricht kommt, und seine Lerner fragt, was in diesem Koffer sein könnte, oder was das heutige Unterrichtsthema wäre, erregt er damit sicherlich ihre Aufmerksamkeit. Warum ist das so? Mit diesem Koffer gelingt es dem Lehrer, einen nicht mehr vorhersehbaren Unterricht zu machen. Das ist nicht mehr der alltägliche Unterricht, an den sich die Schüler längst gewöhnt haben, der immer nach gleichen Prinzipien und Methoden verläuft. Etwas Neues, also vorher noch nicht Gesehenes und Erlebtes, finden die Lerner interessant und entscheiden sich deshalb möglicherweise dafür, mehr darüber zu erfahren.

Die erwähnte Situation kann uns auch dazu dienen, die heutige multimediale, ständig mit neuen Informationen bombardierte Gesellschaft zu beschreiben. Da wir auf Schritt und Tritt neuen Informationen bzw. Reizen ausgesetzt sind, bemerken wir nur diejenigen, die uns interessant erscheinen. Der letzte Gedanke stammt von Anne Sass, die dies folgendermaßen beschreibt: „Unser Gehirn nimmt trotz oder gerade wegen dieser ständigen Reizüberflutung nur neue und interessante Dinge auf, um sie als Wissen zu speichern“<sup>8</sup>. Obwohl wir doch etwas, was uns interessant erscheint, von diesen vielen Reizen auswählt, und darauf aufmerksam wird, besteht trotzdem die Gefahr, dass eine solche Aufmerksamkeit schnell nachlässt. Um dies zu vermeiden, ist es ziemlich wichtig,

---

<sup>8</sup> Sass A. Filme im Unterricht - Sehen(d) lernen. -Fremdsprache Deutsch Verlag, 2007. -S. 5.

den Lernern solche Filme zu zeigen, die sie mit ihrem eigenen Leben verbinden können. Dadurch kann ihre Aufmerksamkeit länger aufrechterhalten werden. Außerdem haben viele Filme auch eine sehr spannende Handlung. Und „Spannung erzeugt Aufmerksamkeit: Auch darin liegt das besondere Potenzial von Spielfilmen für den Sprachunterricht“.<sup>9</sup>

Darüber hinaus muss sich der Lehrer bemühen, seinen Lernern beizubringen, dass die Filmarbeit im Unterricht nicht mit dem passiven Fernsehkonsum in der Freizeit zu verwechseln ist. Das Letztere ist äußerst wichtig; die Lerner müssen einsehen, dass sie nichts davon haben, wenn sie sich nur einen Film ansehen, ohne sich aktiv mit ihm auseinanderzusetzen.

Ein weiteres wichtiges Ziel, das Film als Medium im Unterricht hat, ist seine Fähigkeit, im Fremdsprachenunterricht viel Raum für authentische Sprechanlässe zu schaffen. Dies lässt sich aufgrund folgender Tatsachen erklären: Alles, was wir mit unseren Sinnen wahrnehmen (also sehen, hören oder fühlen), verbinden wir zunächst mit unseren eigenen Erfahrungen. Was den Menschen umtreibt, sind nicht Fakten und Daten, sondern Gefühle, Geschichten und vor allem andere Menschen. Und gerade Filme erzählen von Menschen und sie erzählen Geschichten. Und gerade im Film porträtierte Menschen und dargestellte Geschichten, die mit Erfahrungen der Lerner verbunden sind, bringen die Lerner zum Sprechen - sie möchten einfach über ihre eigenen Geschichten und Gefühle sprechen. Und gerade dadurch entsteht ein wahrer Fundus für authentische Sprechanlässe. Nicht nur sprechen die Lerner über ihre Geschichten und Gefühle, sondern behalten auch neue Informationen auf diese Weise deutlich leichter und besser. Reize, die persönlich relevant sind, wirken erregend und verbessern das Behalten.

Schwerdtfeger nennt darüber hinaus noch ein wichtiges Ziel der Filme im Fremdsprachenunterricht: Integrierung von Filmen in den Fremdsprachenunterricht soll dazu beitragen, dass Schüler ihre Redescheu überwinden bzw. Filme sollen die

---

<sup>9</sup> Rössler L. Viel weniger an Film ist mehr. -Fremdsprache Deutsch Verlag, 2007. -S. 17.

Äußerungsbereitschaft der Lerner schaffen. Sie behauptet, dass es zwei Hauptursachen gibt, weshalb diese Redescheu bei Schülern entsteht: Redeangst und Langeweile. Durch Integrierung von Filmen und vor allem mit ihnen verbundenen Übungen in den Fremdsprachenunterricht lässt sich die Redescheu überwinden. Schwerdtfeger stellt sich dies folgendermaßen vor: Sie sieht eine Verknüpfung zwischen allgemeiner Neugier, Neugier am Menschen, Lust, über Menschen zu sprechen, und Filmeinsatz und den mit ihm verbundenen Übungsformen und Methoden im Fremdsprachenunterricht. Außer dass Filme im Fremdsprachenunterricht die Lerner tatsächlich zum Sprechen bringen, erhöhen sie auch diese Sprechzeit, und zwar bei jedem einzelnen Schüler. Dies ist dadurch zu erklären, dass viele Übungen bei der Filmarbeit im Fremdsprachenunterricht für die Gruppenarbeit vorgesehen sind. Und die Gruppenarbeit bedeutet „die Schaffung eines zunächst kontrollfreien Raumes, der den Schülern die Aufgabenbewältigung ermöglicht“. Und: Es ist unbestritten, dass die Bearbeitung von Übungen in Gruppen die Sprechzeit jedes einzelnen Schülers in der Fremdsprache erhöht. Sie führt zu einer unvermittelten Auseinandersetzung mit Fragen der Zielsprache, als sie im Frontalunterricht allein erreicht werden könnte. Dieses ist traditionsgemäß eines der wichtigsten Argumente.<sup>10</sup>

Des Weiteren können Filme im Fremdsprachenunterricht eine neue Fertigkeit fördern - das so genannte Seh-Verstehen. Germana D'Alessio definiert diese Fertigkeit folgendermaßen: „Das Sehverstehen: Informationen aus Bildern und Ton kombinieren, Bedeutungen konstruieren, Zusammenhänge erschließen.“<sup>11</sup> Diese Fertigkeit ist dann erworben, wenn die Lernenden imstande sind, „die Sprache der Bilder zu verstehen. Erst beim genaueren Hinschauen entdecken sie Details, zusätzliche Bedeutungen und Hintergründe“. Um diese Fertigkeit bei Schülern zu fördern, muss der Lehrer einerseits interessantes visuelles Material auswählen und andererseits seinen Schülern spezifische und klare Arbeitsaufträge und Beobachtungsaufgaben geben. Nur dadurch können sich die Lernenden auf

---

<sup>10</sup> Schwerdtfeger I. Ch. Übungen zum Hör-Sehverstehen. -Berlin und München: Langenscheidt, 2003. -S.46.

<sup>11</sup> D'Alessio G. Deutsche Spielfilme der neunziger Jahre. -München: Goethe-Institut, 2000. -S. 34.

einen klar definierten Fokus konzentrieren, was gleichzeitig bedeutet, dass eine oberflächliche Verarbeitungstiefe vermieden wird man bezeichnet diese Fertigkeit als die „übersehene 5. Fertigkeit.“ In diesem Zusammenhang behauptet sie, dass die Tatsache völlig vernachlässigt wird, dass die visuelle Wahrnehmung eine zentrale Bedeutung für die individuelle Sprechfähigkeit und Spechlust hat. Seh-Verstehen muss als eine „Fertigkeit“ gefordert werden, aus der sich Sprachproduktion für den Fremdsprachenunterricht ableitet.

Zum Schluss soll noch eine wichtige Funktion des Einsatzes des Films im Fremdsprachenunterricht erklärt werden. Da Filme oft kulturelle, soziologische und historische Inhalte eines (fremden) Landes darbieten, „die eine Realität repräsentieren, die zum festen Bestandteil unserer deutscher Kultur geworden ist“,<sup>12</sup> ermöglichen sie einen direkten Zugang zur Kultur des Ziellandes. Dies können die Lehrer auf zwei Ebenen erzielen: Auf der sprachlichen und inhaltlich-kulturellen Ebene. Auf der sprachlichen Ebene soll das Verstehen soweit wie möglich erleichtert werden, auf der inhaltlich-kulturellen Ebene sollen Spielfilme als künstlerische Ausdrucksform kennengelernt und beurteilt werden.

Für den Einsatz von Spielfilm im DaF-Unterricht wurden und werden spezielle Lernziele definiert. Biechele führt in Verstehen braucht Sehen: entdeckendes Lernen mit 15 Spielfilm im Unterricht Deutsch als Fremdsprache folgende Lernziele an:

- Training des Hör-Seh-Verstehens
- Aufnahme, Verarbeitung und Interpretation von Informationen aus Filmsequenzen
- Anwendung und Erweiterung des landeskundlichen und kulturellen Wissens über ein Zielsprachenland
- Erweiterung des Sprachwissens
- Umsetzung des Films im Schreiben, Sprechen und Spielen, Verbesserung der Fertigkeiten

---

<sup>12</sup> Brandi M. Video im Deutschunterricht. -München: Langenscheidt, 2000. -S. 75.

- Sprechen und Schreiben in verschiedenen Sozialformen und kooperativen Lernformen, z.B.: Erarbeitung von Filmkritik, Filmposter u.a. in mündlicher oder schriftlicher Präsentationsformen
  - Auseinandersetzung mit authentischen Medien in Form eines Films und komplementären aktuellen Materialien (z.B.: Internet)
  - Vermittlung und Anwendung von filmisch-ästhetischen Kompetenzen
  - Vermittlung von Wissen über die Filmkunst in den deutschsprachigen Ländern (Entwicklung, Regisseure, Genres...)
  - Erweiterung des kognitive-konstruktivistischen Lernens, d.h. die Entdeckung, die Beschreibung, das Finden einer eigenen Perspektive und Interpretation, die Antizipation, Anregung der Imaginationen
1. Antizipieren bedeutet hier, dass Lernende mögliche weitere Entwicklungen der Handlung/des Problems konstruieren, im Rahmen des Verstandenen vorwegnehmen/benennen/beschreiben<sup>13</sup>
  2. Imaginationen führen zur Verbalisierung von Vorstellungsbildern, die die Lernenden in Bezug auf Protagonisten/Antagonisten, Räume, Ausstattung u. a. entwickeln.

Diese Lernziele wurden von anderen Größen in der Arbeit mit Film ergänzt und erweitert. So schlägt Sass vor, dass einige Übungen und Aufgaben, die den Inhalt des Films in den Vordergrund setzen, gezielt die sprachliche Kompetenz erweitern sollen. Die Lernenden setzen ihren neuen Wortschatz bewusst ein und erweitern diesen im Bereich menschlicher Beziehungen, der Charakterisierung von Menschen und Situationen.<sup>14</sup>

Spielfilme sind ferner immer in Hinblick auf landeskundliche/interkulturelle Aspekte zu betrachten. Auf diese Weise entsteht die Frage, wie sich die gezeigten Personen verhalten und wie sie aussehen. Die Lernerinnen können die Kleidung, die Frisur, die Körpersprache und ein bestimmtes Benehmen in konkreten

---

<sup>13</sup> Biechele B. Film, Video, DVD in Deutsch als Fremdsprache. -Materialien Deutsch als Fremdsprache, 2006. -S. 19.

<sup>14</sup> Sass A. Filme im Unterricht - Sehen(d) lernen. -Fremdsprache Deutsch Verlag, 2007. -S. 10.

Kommunikationssituationen beobachten. Die genaue Analyse eröffnet einen differenzierten Blick auf den Alltag in den deutschsprachigen Ländern und bietet zahlreiche interkulturelle Sprechansätze. Der Lehrer kann fragen: Was ist typisch deutsch/österreichisch/schweizerisch? Was wäre bei uns anders? Die daraus entstandene Diskussion ermöglicht den Lernenden ihre Meinungen zu entwickeln und zu einem reflektierten Vergleich mit den Kulturen des Zielsprachenlandes zu gelangen.

Neben diesem inhaltlichen Aspekt ist es auch möglich, sich auf die filmästhetischen Fragen zu konzentrieren. Einige bestimmte Übungen erweitern den kritischen Umgang mit dem Medium Film und bilden somit die Medienkompetenz aus. Es kann sich mit der Bildsprache, Kameraführung oder mit der Filmmusik befassen werden.

Abgesehen finden sich auch noch neue Lernziele und Kompetenzen, die mit der Arbeit mit Spielfilm im Unterricht angeeignet werden können.

Erstens sollen die Lernenden in Bezug auf den Film nicht nur gesellschaftliche, soziale und kulturelle Phänomene vergleichen, sondern auch die sprachlichen Besonderheiten, die diese Sehgewohnheiten begründen. Diese können interessante Sprech- und Schreibansätze bieten. Die LernerInnen haben die Möglichkeit, ihre subjektive Wahrnehmung des Gesehenen und Gehörten zu besprechen und Aspekte der verbalen und non-verbalen Kommunikation in neue soziokulturelle Erfahrungen einzubetten.

Zweitens hebt Faistauer hervor, dass Aufgaben und Übungen zu Filmen im Unterricht besonders abwechslungsreiche Sozialformen in der Lerngruppe ermöglichen. Der Lehrer sollte sich bekanntlich nicht nur auf die Einzelarbeit konzentrieren, die Abwechslung der Sozialformen in Plenararbeit, Gruppenarbeit oder PartnerInnenarbeit ist zur Entwicklung des kooperativen Lernens gut geeignet.

Drittens bietet die Arbeit mit Film Interaktion. Diese ist ein zentraler Bestandteil der Entwicklung von kommunikativer Kompetenz. Durch Aufgaben

und Übungen vor, während des Sehens und nach dem Sehen werden Kommunikationssituationen geschaffen, in welchen die Lernenden motiviert werden, durch das Filmerlebnis frei zu sprechen und frei zu schreiben. Durch die filmische Anregung werden Sprechanlässe und ein echter Austausch zwischen den LernerInnen ermöglicht.

Wie gezeigt werden konnte, bietet die Arbeit mit Film im DaF-Unterricht viele Möglichkeiten. Trotzdem können die Lehrenden während des Filmeinsatzes auf einige große Probleme stoßen. Diese möglichen Probleme möchte ich im nächsten Unterkapitel darstellen und zusammenfassen.

### **1.3. Kriterien für die Film- und Sequenzenauswahl im Fremdsprachenunterricht**

Bisher wurden in dieser Qualifikationsarbeit viele Vorteile des Films sowohl im allgemeinen Sinne als auch für den Fremdsprachenunterricht genannt. Filme erwecken unsere allgemeine Neugier, aber auch die Neugier an anderen Menschen, erzählen spannende Geschichten, porträtieren interessante Figuren usw. und sind daher von unschätzbarem Wert für den Fremdsprachenunterricht auf mehreren Ebenen. Es ist also unbestritten, dass der Lehrer mit dem methodisch gut durchdachten Einsatz von Filmen in seinem Fremdsprachenunterricht einen großen didaktisch-methodischen Erfolg erzielen kann. Um dieses Ziel überhaupt zu erreichen, muss der Lehrer bei der Auswahl von den für seinen konkreten Unterricht geeigneten Filmen ziemlich vorsichtig vorgehen. Es bleibt also die Frage, welche Filme sich überhaupt für den Fremdsprachenunterricht eignen, bzw. was der Lehrer bei diesem Prozess berücksichtigen muss. Und das ist gar nicht so einfach, wie es vielleicht auf den ersten Blick scheint.

Bevor der Lehrer sich überhaupt in diesen komplexen Prozess einlässt, muss er sich fragen, ob er mit dem ganzen Film oder eher mit ein paar Sequenzen arbeiten möchte. Oder, besser gesagt, ob er überhaupt die Möglichkeit und Bedingungen hat, mit dem ganzen Film zu arbeiten. Denn Filme haben oft eine

durchschnittliche Länge von etwa 90 Minuten. Und eine Unterrichtsstunde dauert in Kroatien 45 Minuten. Das bedeutet, dass der Lehrer mindestens 2 volle Unterrichtsstunden braucht, um den ganzen Film nur einmal mit der Klasse zu sehen. Und wenn der Lehrer aus den in seinem Unterricht eingesetzten Filmen didaktisch-methodischen Nutzen ziehen möchte, muss er die Arbeit mit ihnen mit Qualitätsaufgaben und -übungen bereichern. Das bedeutet letztendlich dann insgesamt mindestens 3 Unterrichtsstunden. Und der Lehrer muss jedes Mal gut abwägen, ob er so viel Zeit ausschließlich der Filmarbeit widmen kann.

Das ist erfahrungsgemäß einer der Hauptgründe, weshalb oft für die Filmarbeit im Fremdsprachenunterricht eigentlich die Arbeit mit nur Filmsequenzen (oder auch Kurzfilmen) empfohlen wird. Man befürwortet sogar ausschließlich die Arbeit mit Filmausschnitten, die nicht länger als 3 Minuten dauern. Dafür nennt sie vier wichtige Gründe: Erstens behauptet sie, dass das Interesse der Schüler an den Filmübungen immer neu geweckt werden soll, und dass sich daher die Übungen in ihrer Struktur stark voneinander unterscheiden müssen. Also der Lehrer braucht unterschiedliche Filmübungen für eine methodische Qualitätsarbeit – und unterschiedliche Übungen heißt gleichzeitig mehrere Übungen, woraus folgt, dass es wenig Zeit zum Ansehen der Sequenzen bleibt. Zweitens gibt es wenig Gelegenheit zur Arbeit mit Filmausschnitten, die länger als 3 Minuten dauern, wenn man die Tatsache berücksichtigt, dass der Fremdsprachenunterricht je nach Land minimal 35 und maximal 50 Minuten dauert. Drittens müssen die Filmauszüge und Filmübungen im Fremdsprachenunterricht flexibel einsetzbar sein. Viertens vertritt man die Meinung, dass die Filmarbeit ein mehrmaliges Ansehen der Szenen erfordert. Wenn die Filmauszüge länger als drei Minuten wären, wäre ein effektives Arbeiten mit diesen Filmauszügen nicht möglich. Sie würden an den Schülern vorübergleiten, die Fixierung der Wahrnehmung der Schüler wäre ausgeschlossen.

Im Gegensatz zu Schwerdtfeger behauptet Anne Sass, dass die Länge einer einzelnen Sequenz doch größer als 3 Minuten sein kann, jedoch 10-15 Minuten

nicht überschreiten sollte, wenn der Lehrer die optimale Aufmerksamkeit seiner Schüler sichern möchte. Was das Ansehen des ganzen Films mit Schülern betrifft, kann dies nach der Filmarbeit im Unterricht stattfinden, und zwar außerhalb des Unterrichts, z.B.: während eines Filmnachmittags oder - abends. Das Fazit ist also, dass das Arbeiten mit Filmsequenzen aus zeitlichen Gründen ziemlich günstig für den Fremdsprachenunterricht ist.<sup>15</sup>

Nun stellt sich die Frage, was für Sequenzen sich für den Fremdsprachenunterricht eignen. Brandi empfiehlt, nach dem Ansehen des ganzen Videos diejenige Sequenz für den Unterricht auszuwählen, die eine Schlüsselfunktion hat, bzw. für den Handlungsablauf des Films wesentlich ist. Danach sollte sich der Lehrer diese Sequenz ohne Ton ansehen, um feststellen zu können, wie weit sie sprechend ist. Je mehr Informationen die Schüler den Bildern einer Sequenz entnehmen können, desto Lerner freundlicher ist sie<sup>16</sup>.

Über geeignete Sequenzen aus einem bestimmten Film für den Fremdsprachenunterricht nachzudenken, bedeutet, dass der Lehrer den Film gefunden hat, der sich für seinen Unterricht eignet. Aber, wie hat er diese Entscheidung getroffen? Welche Filme eignen sich für den Fremdsprachenunterricht? Dazu hat Sass Folgendes zu sagen: Filme eignen sich für den Sprachunterricht, wenn sie spannende Geschichten erzählen, wenn sie auf das Zielsprachenland neugierig machen, wenn sie Einblick in eine andere Welt gewähren, wenn sie Unerwartetes zeigen, und wenn sie etwas Neues, Interessantes zum Mitteilen, zum Nachdenken und zum Diskutieren beinhalten.<sup>17</sup>

Diesen Gedanken muss ich völlig zustimmen. Spannende Filmgeschichten mit unerwarteten Wenden erwecken entweder die Neugier der Schüler, sich den Film weiter oder ganz anzusehen oder können leicht als Sprechanlass im Unterricht dienen, wenn der Lehrer z.B.: die Schlüsselszene an ihrem Höhepunkt unterbricht, und nach dem möglichen Fortgang fragt. Als Sprechanlass dienen immer natürlich

---

<sup>15</sup> Sass A. Filme im Unterricht - Sehen(d) lernen. -Fremdsprache Deutsch Verlag, 2007. -S. 7.

<sup>16</sup> Brandi M. Video im Deutschunterricht. -München: Langenscheidt, 2000. -S. 15.

<sup>17</sup> Sass A. Filme im Unterricht - Sehen(d) lernen. -Fremdsprache Deutsch Verlag, 2007. -S. 7.

die Themen, die interessant sind und einen zum Nachdenken bringen. Des Weiteren kann der Fremdsprachenerwerb nicht ausschließlich auf der sprachlichen Ebene verlaufen: Man kommt einfach irgendwie im Laufe dieses Prozesses in Berührung mit dem Zielsprachenland bzw. seiner Kultur, Geschichte, Gesellschaft, seinen Bräuchen, seinem Alltag usw. Und Filme ermöglichen das im Fremdsprachenunterricht auf direkteste Art und Weise. Gerade diese Direktheit kann die Neugier der Schüler am Zielsprachenland erwecken.

Außer diesen möglichen Kriterien für die Auswahl von Filmen für den Fremdsprachenunterricht gibt man auch nützliche Tipps, die dem Lehrer bei dieser Auswahl hilfreich sein können. Bevor sich der Lehrer auf die Suche nach dem für seinen Sprachunterricht geeigneten Film macht, muss er bedenken, ob der Film seinen Schülern interessant sein wird, und ob er für sie überhaupt relevant ist. In dieser Phase muss der Lehrer auch bestimmen, wie viel Zeit ihm für die Filmarbeit zur Verfügung steht. Gibt es nicht genug Zeit, so zahlt sich gar nicht aus, im Unterricht mit der Filmarbeit überhaupt anzufangen. Sind diese Kriterien erfüllt, kann der Lehrer mit dem Ansehen des ganzen Films anfangen. Während er sich den Film (mehrmals) ansieht, soll er entscheiden, an welcher Stelle er den Film im Unterricht integrieren möchte (z.B.: erst zum Abschluss oder als Einführung in ein neues Thema?). In dieser Phase empfiehlt man auch, diejenigen Filmausschnitte auszuwählen, die für Unterrichtsziele passen.

Nachdem sich der Lehrer den ganzen Film angesehen hat, und sich Gedanken über die zwei letzten Tipps gemacht hat, soll er entscheiden, ob er irgendwelche Vorentlastung für den Film braucht. Wenn er sie braucht, soll er bedenken, was für eine Vorentlastung er braucht - ist es eine sprachliche, landeskundliche oder filmästhetische Vorentlastung? Erst danach kann der Lehrer anfangen, die passenden Übungen und Aufgaben entweder zu suchen oder selbst zu entwickeln. Nach der Filmarbeit im Unterricht soll er über die ganze Unterrichtsstunde nachdenken: Was ist gelungen? Was war motivierend? Was lässt sich beim nächsten Mal anders machen?

Außer der Arbeit mit kurzen Filmsequenzen gibt es noch eine für den Fremdsprachenunterricht günstige Möglichkeit - die Arbeit mit Kurzfilmen. Wenn der Lehrer versucht, sich zwischen der Arbeit mit dem ganzen Film, ein paar Sequenzen oder dem Kurzfilm zu entscheiden, können ihn folgende Vorteile von Kurzfilmen für den Fremdsprachenunterricht dazu anregen, sich gerade für die Arbeit mit Kurzfilmen zu entscheiden. Tina Welke befürwortet Kurzfilme, weil man sie erstens in voller Länge zeigen kann.<sup>18</sup> Das ist ein wesentlicher Vorteil im Gegensatz zu Langspielfilmen, weil die Schüler auf diese Weise der Geschichte in ihrer Ganzheit folgen können, und somit auch neue didaktisch-methodische Möglichkeiten eröffnet werden (z. B. Filmkritik verfassen).

Ein weiterer Vorteil von Kurzfilmen ist, dass nicht nur eine Sequenz zu sehen und zu bearbeiten ist. Dieser Vorteil ist dem Lehrer ziemlich hilfreich, weil er beispielsweise die gleiche Übung oder Aufgabe für mehrere Sequenzen ausnutzen kann, ohne somit zu schnell die didaktisch-methodische Gleichförmigkeit zu schaffen. So kann es ganz anders sein, einen Steckbrief verschiedener Filmfiguren zu erstellen. Mit so einem Verfahren sollte der Lehrer natürlich nicht übertreiben, sonst droht die Gefahr, den Unterricht langweilig zu machen.

Als dritten Vorteil von Kurzfilmen bezeichnet sie die Tatsache, dass eine Einführung in den Film bzw. Hinweise zu seiner Vorgeschichte oder historischen Einbettung nicht nötig sind. Das bedeutet natürlich die zusätzliche Zeitersparnis, und diese Zeit kann der Lehrer anderen Sachen widmen. Noch eine zusätzliche Zeitersparnismöglichkeit bei Kurzfilmen wird dadurch eröffnet, dass Übungsabläufe, die bei Langspielfilmen oft mehrere Unterrichtseinheiten erfordern, in einer Unterrichtseinheit möglich sind. Des Weiteren haben Kurzfilme den Vorteil, dass sie zur „produktiven Rezeption“ anregen. Ein Potenzial des Kurzfilms liegt nämlich in der Möglichkeit zur Expansion. Der abrupte, meist offene Schluss von Kurzfilmen regt zu aktiver Ergänzung an. Ist das Ende

---

<sup>18</sup> Welke T. Ein Plädoyer für die Arbeit mit Kurzfilmen im Unterricht. -Fremdsprache Deutsch Verlag, 2007. -S. 21.

geschlossen, enthält es oft eine überraschende Wendung, die dem Gesehenen eine neue Bedeutung gibt. Der Zuschauer wird seine Erwartungen der jeweiligen Geschichte und ihrer Spannungserzeugung anpassen. Das bereitet ihn darauf vor, das Ende eher zu verarbeiten, als es lediglich zu rezipieren. Die Vielschichtigkeit von Kurzfilmen erschließt sich den Rezipienten oft erst beim zweiten oder dritten Sehen.

Der letzte Vorteil von Kurzfilmen, den Welke nennt, ist die Tatsache, dass ihre Mehrdeutigkeit die Neugier auf Wiederholung unterstützt. Somit ist nicht ausschließlich die didaktisch-methodische Notwendigkeit der einzige Grund zum mehrmaligen Ansehen des ganzen Kurzfilms.

Es gibt noch eine, vielleicht oft übersehene Möglichkeit statt der Filmsequenzen und Kurzfilme, die günstig für den Fremdsprachenunterricht ist: Vorabendserien (Sitcoms, Soaps oder Telenovelas). Warum würde sich der Lehrer für eine Vorabendserie überhaupt entscheiden? Man nennt mehrere Gründe, die dafür sprechen, Vorabendserien im Fremdsprachenunterricht einzusetzen. Die Hauptdarsteller, die die Haupthandlung einer Vorabendserie größtenteils beeinflussen, sind nicht selten gerade die Jugendlichen. Gerade aus ihrer Perspektive wird oft die Handlung präsentiert. Da dies der Fall ist, werden in Vorabendserien oft die Themen bearbeitet, für die sich die Jugendlichen viel interessieren (beispielsweise Familie, Schule, Freunde, Liebe usw.).

Weiterhin ist dieses Genre nicht nur bei Jugendlichen, sondern auch bei anderen Altersgruppen ziemlich beliebt, was von großem Vorteil sein kann, wenn man z. B. eine Gruppe unterrichtet, die die Teilnehmer unterschiedlichen Alters ausmachen. Noch ein wesentlicher Vorteil von Vorabendserien ist die Dauer einer einzelnen Folge - eine Folge dauert durchschnittlich 25 Minuten, was die didaktisch-methodische Arbeit mit kurzen, in sich abgeschlossenen Sequenzen deutlich erleichtert. Als letzten Vorteil von in Deutschland gedrehten Vorabendserien nennt man sowohl den Transport von landeskundlichen Informationen als auch die authentische Sprache, der sich die Figuren bedienen -

was meiner Meinung nach ohnehin ein Merkmal von deutschen Langspiel- und Kurzfilmen ist.

## **Kapitel II. Verfahren und Prinzipien bei der Filmarbeit im Fremdsprachenunterricht**

Es wurde bereits erläutert, was für Filme sich für den Fremdsprachenunterricht besonders gut eignen und warum. Ungeklärt bleibt jedoch die Frage, wie der Lehrer konkret einen Film in seinem Unterricht einsetzt. Um diese Frage gründlich zu beantworten, wird hier nach dem Prinzip „vom Allgemeinen zum Einzelnen“ vorgegangen. „Das Allgemeine“ bezieht sich hier auf allgemeine Methoden, die der Lehrer für jeden Film seiner Wahl anwenden kann. „Das Einzelne“ bezieht sich in diesem Kontext auf spezifische und konkrete Aufgaben und Übungen, die im Unterricht eingesetzt werden.

### **2.1. Übungen und Aufgaben bei der Filmarbeit im Fremdsprachenunterricht**

Um die Filmarbeit im Fremdsprachenunterricht möglichst effizient zu gestalten, empfiehlt es sich, nach dem Drei-Phasen-Modell vorzugehen, das von der Arbeit mit Texten im Unterricht bekannt ist. Die Filmarbeit im Fremdsprachenunterricht gliedert sich also in drei Hauptphasen: vor dem Sehen, während des Sehens und nach dem Sehen bzw. vor, während und nach der Präsentation der Sequenz. In diesem Teil wird einerseits erläutert, welche Ziele bei jeder einzelnen Phase zu erreichen sind, und andererseits, mit welchen konkreten Übungen und Aufgaben sich diese Ziele am besten erreichen lassen.

Bevor der Lehrer überhaupt seinen Schülern eine Filmsequenz zeigt, mit der sie sich auseinandersetzen sollen, soll er sie darauf vorbereiten. Diese Vorbereitung kann er auf verschiedene Weise verwirklichen. Aber bevor er anfängt, über passende Übungen und Aufgaben nachzudenken, soll er klare Lernziele setzen. Und laut den Tipps zum Umgang mit aktuellen Nachrichtensendungen im Unterricht, die sich gänzlich auf die Filmarbeit im Fremdsprachenunterricht übertragen lassen, gibt es vier Hauptziele, die vor der Präsentation der Sequenz zu erreichen sind. Das erste Ziel besteht darin, die

Schüler zu motivieren. Meiner Meinung nach soll dem Lehrer nicht schwerfallen, dieses Ziel zu erreichen, wenn er sorgfältig den passenden Film für seinen Unterricht ausgewählt hat. Das nächste Ziel ist die Aktivierung des Vorwissens, sei es inhaltliches, historisches, technisches oder kulturelles Vorwissen. Dadurch entsteht der Kontext, der äußerst wichtig ist, damit die Schüler die Vorgeschichte und Kausalität mindestens global verstehen. Dieses Ziel soll besonders dann in den Vordergrund treten, wenn das Thema des Films von der Lebenswirklichkeit der Lernenden sehr weit entfernt ist.<sup>19</sup> Wenn das der Fall ist, erleichtern (dann) kurze Informationen zum (historischen) Kontext den Zugang.

Außer des Vorwissens soll der Lehrer auch den Wortschatz seiner Schüler aktivieren. Und in einem konkreten Kontext, der vorher durch den Lehrer erklärt wurde, und über den diskutiert wurde, ist es leichter, den gelernten Wortschatz anzuwenden und möglicherweise auch zu erweitern. Das letzte und vierte Ziel ist der Aufbau des Erwartungshorizontes bzw. die Hypothesenbildung. In diesem Zusammenhang fügt Anne Sass noch ein weiteres Ziel hinzu - die Konstruktion von Bedeutungen und Geschichten. Die Schüler können zwar oft die Bilder leicht dekodieren aber nicht gleich alle gesprochenen Informationen erschließen - deshalb ist dieses Ziel ziemlich wichtig, weil es ein erstes Einfinden in die Charaktere und Geschichten ermöglicht.

Aus allen genannten Lernzielen ergeben sich Übungen und Aufgaben, die der Lehrer vor der Präsentation der Sequenz in seinem Unterricht einsetzen kann. So schlägt Marie-Luise Brandi unterschiedliche Einstiege in den Film vor: Einstieg über den Ton, über ein Assoziogramm, über schriftliche Vorgaben und über Bildmaterial. Mit dem Einstieg über den Ton kann der Lehrer seine Schüler zum Thema der Sequenz führen. Dabei sollen die Bilder, die zur Sequenz gehören, gänzlich isoliert bzw. gar nicht gezeigt werden<sup>20</sup>. Brandi ist der Meinung, dass ein solcher Einstieg immer dann Sinn hat, wenn die Musik in eine konkrete Richtung führt bzw. ein konkretes Filmgenre oder eine konkrete Situation ankündigt,

---

<sup>19</sup> Sass A. Filme im Unterricht - Sehen(d) lernen. -Fremdsprache Deutsch Verlag, 2007. -S. 11.

<sup>20</sup> Brandi M. Video im Deutschunterricht. -München: Langenscheidt, 2000. -S. 18.

beispielsweise ein Abenteuer, eine Liebes- oder Kriminalgeschichte. In einer konkreten Unterrichtssituation sieht der Einstieg über den Ton folgendermaßen aus: Der Lehrer spielt seinen Schülern die Tonspur einer Sequenz vor. Dabei überlegen sich die Schüler, was sie mit dieser Musik verbinden, was die Musik suggeriert, und welche Handlung, welchen Ort, welche Handelnden sie sich vorstellen können. Anschließend sehen sich die Schüler die Sequenz mit Ton an und diskutieren darüber, ob sie überrascht sind, und ob sie die Kombination von Musik und Inhalt für gelungen halten. Es ist also wichtig, die Schüler möglichst viel über die Filmmusik spekulieren zu lassen, und ihnen danach die Möglichkeit zur Überprüfung ihrer Ideen/Hypothesen zu geben.

Ein weiterer möglicher Einstieg in den Film oder die Sequenz ist über ein Assoziogramm. Die Schüler sammeln spontan Ideen zu einem Stichwort oder einem Thema und notieren sie. Dazu eignen sich am besten die Filme mit interessanten Titeln (z. B. „Jenseits der Stille“ oder „Schwarzfahrer“). Der Lehrer muss aber nicht ausschließlich den Titel des Films zur Durchführung dieser Unterrichtsaktivität einsetzen. Meiner Meinung nach kann er einen wichtigen Filmaspekt auswählen, der als Assoziationsauslöser dienen kann. Mit dem Einstieg über ein Assoziogramm wird auch gleichzeitig das Vorwissen der Schüler aktiviert<sup>21</sup>. Sowohl Schlüsselbegriffe als auch den Filmtitel hält Sass für eine gute Möglichkeit, die Assoziationen zu sammeln, die den Schülern dienen, im Voraus ihre eigenen Geschichten zu erfinden<sup>22</sup>.

Der dritte mögliche Einstieg in den Film ist über schriftliche Vorgaben. Mit schriftlichen Vorgaben meint Brandi Transkripte und Wortkarten. „Transkripte geben den Wortlaut eines Films, einer Filmsequenz wieder“. Außer des Filmwortlautes enthalten oft Transkripte auch den Tonfall, die Gestik, Gesten und sogar Bilder, die im Film keine sprachliche Entsprechung haben. Die Transkripte, die als Einstieg in einen Film oder eine Filmsequenz dienen, sollen auf irgendwelche Weise interessant und somit auch für die Schüler motivierend sein.

---

<sup>21</sup> Brandi M. Video im Deutschunterricht. -München: Langenscheidt, 2000. -S. 15, 171.

<sup>22</sup> Sass A. Filme im Unterricht - Sehen(d) lernen. -Fremdsprache Deutsch Verlag, 2007. -S. 11.

Handelt es sich beispielsweise um einen Dialog, so sollte er genügend Indizien haben, die den Schülern eine weitgehende Situationsbestimmung der Personen erlauben, und aufgrund denen sie dann den Personen im Film ein richtiges Profil geben können, was im Unterricht höchst spannend und motivierend sein kann. Ein Transkript kann auch in Bezug auf die Textsorte selbst interessant sein: Dazu gehören z.B.: sich reimende Werbespots oder Werbespots, deren Text in Form eines spannenden Rätsels ist. Im Unterricht kann man mit Transkripten folgendermaßen arbeiten: Die Schüler lesen einen Dialog aus dem Film. Anschließend beantworten sie in Partnerarbeit die Fragen, die ihnen helfen, sich ein Bild von den an diesem Dialog teilnehmenden Personen zu machen, wie z.B.: Wer spricht mit wem? Wie alt könnten die Personen sein? Wie könnten die Personen aussehen? Woher können die Personen kommen? Wo könnten die Personen wohnen, und was für ein Leben könnten sie führen? Über welchen Zeitraum erstrecken sich die Gespräche? Welche Gefühle könnten die beiden Personen füreinander haben?

Nachdem sich die Schüler mit diesen Fragen beschäftigt haben, sehen sie sich die Verfilmung dieses Dialogs, wonach sie noch die Frage beantworten können, was die Verfilmung zusätzlich zum Transkript an Informationen und Details gebracht hat. Obwohl die Arbeit mit Transkripten aus didaktischer Sicht äußerst fruchtbar sein kann, muss man sich gleichzeitig einer möglichen Gefahr bewusst sein, die dabei besteht. Schwerdtfeger behauptet, dass die Arbeit mit Filmtranskripten zu Wort-für-Wort-Verstehen führen kann. Es ist oft der Fall, dass Schüler eine Filmszene inhaltlich gut verstanden haben, auch zu ihrer und des Lehrers Zufriedenheit an ihr arbeiten können, aber nach Vorlage des Transkriptes verunsichert werden, weil sie feststellen, dass sie eine Reihe von Wörtern und Redewendungen, auf die sie im Transkript stoßen, eigentlich nicht ganz genau übersetzen können.<sup>23</sup>

Filmtranskripte sind dann einzusetzen, wenn andere Bereiche der Sprache

---

<sup>23</sup> Schwerdtfeger I. Ch. Übungen zum Hör-Sehverstehen. -Berlin und München: Langenscheidt, 2003. -S. 48.

im Kern der Übung stehen sollen. Der Lehrer muss also bei der Auswahl von Filmtranskripten äußerst sorgfältig vorgehen. Er soll also diejenigen Transkripte auswählen, die dem Sprachniveau seiner Schüler entsprechen, bzw. für sie weder zu leicht noch zu schwierig sind. Außerdem soll er eventuelle Sprachprobleme seiner Schüler vorhersehen und schon im Voraus erleichtern, indem er z. B. die unbekannten Wörter und Redewendungen erklärt - etwa durch vereinfachte einsprachige Erklärungen oder Synonyme. Transkripte sollen vielleicht immer vor dem Ansehen einer Sequenz eingesetzt werden, damit es nicht zur Verunsicherung der Schüler kommt, wie schon oben beschrieben wurde.

Für den Einstieg in einen Film bzw. eine Filmsequenz über schriftliche Vorgaben schlägt Brandi auch Wortkarten vor. Die Schüler bekommen Wortkarten mit den wichtigsten Schlüsselwörtern eines Films oder einer Sequenz. Diese sollen sie in eine für sie sinnvolle Reihenfolge bringen, und daraus eine kleine Geschichte erfinden. Für den Einstieg in einen Film oder eine Filmsequenz über Bildmaterial empfiehlt man Abbildungen, Bildkarten und Standfotos.

Bevor der Lehrer aber anfängt, Bilder zu Unterrichtszwecken einzusetzen, soll er sich bewusst sein, was für Bilder sich für den Fremdsprachenunterricht besonders gut eignen. Dabei ist die Offenheit der Bilder wichtig. Es wird zwischen „geschlossenen“ und „offenen“ Bildern unterschieden. „Geschlossene“ Bilder regen unsere Fantasie gar nicht an und bringen uns nicht zum Nachdenken, weil sie keine Geheimnisse verbergen, und hauptsächlich deshalb, weil man alles eindeutig auf solchen Bildern sehen kann. Es ergibt keinen Sinn, über etwas zu sprechen bzw. etwas zu beschreiben, was alle vor sich haben und klar sehen. Die Bedeutung „geschlossener“ Bilder kann man leicht erschließen, indem man sie ausschließlich betrachtet. Aus allen genannten Gründen lässt sich schlussfolgern, dass „geschlossene“ Bilder ziemlich wenig oder gar nicht als Sprechanlass dienen können, und deshalb für den Fremdsprachenunterricht nicht geeignet sind.

Im Gegensatz zu „geschlossenen“ Bildern schaffen „offene“ Bilder viel Raum für unterschiedliche Interpretationen. Wenn wir im Allgemeinen ein Bild

betrachten, entsteht in unserem Kopf eine Geschichte - wir stellen Vermutungen an. Unsere Vermutungen werden durch die Bildindizien gesteuert, die uns helfen, einigermaßen herauszubekommen, ob und inwieweit unsere Vermutungen stimmen oder nicht. Und gerade „offene“ Bilder enthalten Bildindizien, die zwar ersichtlich sind, sich aber trotzdem nicht gänzlich interpretieren lassen, weil sie in Bezug auf mindestens einen von folgenden Aspekten offen sind: den räumlichen, zeitlichen, sozialen oder kommunikativen Aspekt.

Es wird also zwischen der räumlichen, zeitlichen, sozialen und kommunikativen Offenheit unterschieden. Die Offenheit besteht darin, dass wir uns einerseits aufgrund der Bildindizien bestimmte Fragen stellen, sie aber andererseits entweder gar nicht oder nur teilweise beantworten können. Bei der räumlichen Offenheit fragen wir uns: Wo befinden wir uns? Worauf verweist das Bild (private Sphäre, öffentliche Sphäre)? Was betrachten die Personen auf dem Bild? Bei der zeitlichen Offenheit tauchen folgende Fragen auf: Zu welcher Tageszeit sehen wir die Person/en? Aus welcher Zeit/Epoche ist das Bild? Was könnte vorher passiert sein? Was könnte anschließend passieren? Bei der sozialen Offenheit werden folgende Fragen aufgeworfen: Wer ist/sind die dargestellte/n Person/en (Alter, Herkunft, Milieu....)? Wie stehen die Personen zueinander? Und letztendlich bedürfen bei der kommunikativen Offenheit folgende Fragen einer Erklärung: „Wer spricht mit wem (Dialog)? Wie? Was denkt jemand (innerer Monolog)? Was sprechen die Personen miteinander? Was wollen sie voneinander“?<sup>24</sup> Durch solche Fragen, mithilfe denen wir unsere eigene Interpretation der „offenen“ Bilder liefern, ist es möglich, unsere eigenen Erfahrungen in sie hineinzuprojizieren. Und gerade diejenigen Bilder, die eine solche Projektionsmöglichkeit anbieten, gehören zu „offenen“ Bildern, und eignen sich somit für den Fremdsprachenunterricht.

„Offene“ Bilder haben aus allen genannten Gründen ganz konkrete und höchst positive Auswirkungen auf den Fremdsprachenunterricht. Dies lässt sich

---

<sup>24</sup> Brandi M. Video im Deutschunterricht. -München: Langenscheidt, 2000. -S. 10.

dadurch erläutern, dass der Lehrer in einem Unterrichtsgespräch über ein „offenes“ Bild nicht derjenige ist, der die Antwort weiß, abfragt und kontrolliert (was normalerweise der Fall in der klassischen Unterrichtssituation ist), weil es einfach keine richtigen und falschen Antworten gibt. Die Schüler können über das Bild spekulieren, und es selbst interpretieren, ohne Angst davor zu haben, dass der Lehrer sie irgendwie „bestraft“. Die Interpretation eines Schülers kann sogar einen anderen Schüler zum Sprechen bringen und auf diese Weise eine Unterrichtsdiskussion auslösen, was aus der didaktischen Perspektive äußerst fruchtbar ist.

Außer der Offenheit der Bilder gibt es noch einen für den Fremdsprachenunterricht wichtigen Aspekt der Bilder, den der Lehrer berücksichtigen soll. Dieser Aspekt ist eng mit der Dual Coding Theory von Paivio verbunden und deshalb soll man sich dieser Theorie bei der Arbeit mit Bildern im Fremdsprachenunterricht bewusst sein. Nach dieser Theorie ist davon auszugehen, dass Bildinformation und Sprachinformation getrennt voneinander verarbeitet werden und daher die passgenaue Koordination der Verarbeitungsprozesse für eine Erleichterung der Verarbeitung essenziell ist. Zu viel, zu früh, zu schnell, zu spät oder verwirrend präsentierte visuelle Information ist der Verarbeitungsaufgabe eher abträglich.<sup>25</sup>

Im Zusammenhang mit dieser Theorie stellt sich eine für den Fremdsprachenunterricht wichtige Frage: Soll man mit statischen und/oder dynamischen Bildern arbeiten oder komplett auf statische Bilder verzichten? Um diese Frage zu beantworten, müssen Vor- und Nachteile dieser beiden Bildertypen genannt werden.

Statische Bilder (z.B.: Illustrationen) haben - in Anlehnung - eine zweifache didaktische Funktion: Einerseits als Orientierungshilfe (Überblick) zur Verständlichmachung komplexer Inhalte und andererseits bei der Aufmerksamkeitsfokussierung (z.B.: Vergrößerungen) und Behaltensförderung. In

---

<sup>25</sup> Roche J. Handbuch Mediendidaktik Fremdsprachen. -Ismaning: Hueber, 2008. -S. 35-36.

diesen didaktischen Funktionen können statische Bilder Roches Meinung nach helfen, Vorwissen der Schüler zu aktivieren. Statische

Bilder eignen sich auch zur Verarbeitung von Detailinformationen. Mit statischen Bildern lassen sich jedoch Prozessinformationen nur bedingt abbilden (z.B.: durch statische Symbole wie Pfeile), was sogar dazu führen könnte, dass sie das Verstehen erschweren.

Im Gegensatz zu statischen Bildern eignen sich dynamische Bilder (z.B.: Animationen) zur Darstellung sequenzieller oder kausaler Sachverhalte, aber nur solange dies nicht zu einer Reizüberflutung oder Ablenkung führt. Oft wird behauptet, dass Animationen durch ihre Verständlichkeit leicht zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit den Lerninhalten führen - dies muss aber nicht immer der Fall sein. Viele Reize, wie z.B.: Bewegungen oder Farbänderungen, lenken automatisch die menschliche Aufmerksamkeit auf sich. Wenn sie an der falschen Stelle oder mit der falschen Intensität eingesetzt werden, nehmen sie wichtige Aufmerksamkeitsressourcen von anderen essenziellen Verarbeitungsaufgaben weg. Es ist deshalb wichtig, die Präsentationsgeschwindigkeit von Bildinformationen der Verarbeitungsgeschwindigkeit anzupassen. „Animationen sind auch dort eher effizient, wo die Lerner über das nötige Vorwissen zur Verankerung der neuen Information verfügen“.<sup>26</sup>

Nach der Einsicht in die Unterschiede zwischen „geschlossenen“ und „offenen“ Bildern sowie zwischen statischen und dynamischen Bildern und ihre Auswirkungen auf den Fremdsprachenunterricht kann man an dieser Stelle auf die möglichen Einstiege in den Film bzw. eine Sequenz über Bildmaterial zurückkommen, die Brandi vorschlägt. Wie schon früher erwähnt, schlägt sie folgendes Bildmaterial vor: Abbildungen, Bildkarten und Standfotos. Der Lehrer soll diejenigen Abbildungen auswählen, die z.B.: eine wichtige Sache aus dem Film darstellen. Die Arbeit mit Abbildungen erklärt man in diesem Kontext am Beispiel des Films Das Trauma. Der Lehrer gibt seinen Schülern Abbildungen

---

<sup>26</sup> Roche J. Handbuch Mediendidaktik Fremdsprachen. -Ismaning: Hueber, 2008. -S. 36.

von verschiedenen Autos. Sie suchen sich ihr Traumauto heraus und begründen ihre Wahl. Anschließend ordnen sie diese Autos einem bestimmten „Typ“ von Mensch zu und begründen auch ihre Zuordnung. Die „Menschentypen“ sind vorgegeben, was ich für sehr gut halte, weil sich die Schüler die „Menschentypen“ nicht ausdenken müssen, was sie möglicherweise von der Aufgabe ablenken könnte. Die vorgegebenen „Menschentypen“ sind: Ein Intellektueller, ein Globetrotter, ein Millionär, ein junger Mann und ein junges Mädchen. Nach dieser Zuordnungsaufgabe kann noch im Unterricht darüber diskutiert werden, welches der abgebildeten Autos in dem Film wohl die Hauptrolle spielen wird.

Die zweite Möglichkeit für den Einstieg in den Film ist über Bildkarten. Die Schüler diskutieren in Kleingruppen 10 Minuten lang die logische Abfolge der Bildkarten, die die Handlung des Films zeigen - sie bringen also die Bildkarten in eine für sie sinnvolle Reihenfolge. Danach werden die Gruppenergebnisse im Plenum vorgestellt, wobei die Gruppen ihre Ergebnisse vergleichen. Im Plenum wird anschließend diejenige Reihenfolge ausgewählt, die am plausibelsten erscheint. Erst danach sehen sich die Schüler die Sequenz an. Die beschriebene Methode eignet sich besser für fortgeschrittene Klassen. Sie kann aber auch in Anfängerklassen angewandt werden. In diesem Fall soll der Lehrer seinen Schülern zunächst das Sprachmaterial an die Hand geben, welches sie brauchen, um eine Geschichte überhaupt erzählen zu können. Die Schüler ordnen zuerst Titel bzw. kurze Texte zu den Bildern zu und versuchen auch, die logische Reihenfolge der Bilder zu bestimmen. Danach sehen sie sich den ersten Teil des Films/der Sequenz an. Nach dem Sehen ordnen sie die ersten fünf Bildkarten, die die erste Hälfte des Films zeigen, nach dem Filmablauf. Diese Reihenfolge vergleichen sie dann mit der Reihenfolge, die sie vor dem Sehen selbst bestimmt haben. Die erste Hälfte der Bildkarten haben die Schüler aufgrund des gesehenen ersten Filmteils in die richtige Reihenfolge gebracht. Jetzt sollen sie versuchen, auch die restlichen Karten aufgrund des gesehenen ersten Filmteils in eine für sie sinnvolle Reihenfolge zu bringen. Dabei sollen sie sich auch das Ende der Geschichte

überlegen. Danach sehen sie sich den zweiten Teil des Films an, und vergleichen wieder die Reihenfolgen vor und nach dem Sehen.

Die letzte Möglichkeit für den Einstieg in den Film über Bildmaterial, die man vorschlägt, sind Standfotos. Standfotos sind Fotos, die aus einem Film stammen, und oft während der Dreharbeiten des Films gemacht werden. Anhand von Standfotos können die Schüler ihre Hypothesen, Erwartungshaltung und emotionale Beteiligung versprachlichen. Außerdem ermöglichen sie eine Vorbereitung auf die Zeit, in der der Film spielt, auf das zentrale Thema des Films oder auf eine Schlüsselszene - wenn die Fotos repräsentativ für den Film ausgewählt wurden. Aufgrund von repräsentativen Standfotos kann im Unterricht über verschiedene Fragen zum Film diskutiert werden, wie beispielsweise: Enthält das Foto Indizien über die Zeit, in der der Film spielt, über den Ort der Handlung oder über die Beziehung zwischen den beiden Personen? Was sagen Ihnen Gesichtsausdruck, Kleidung und Körperhaltung der Personen?

Übungen und Aufgaben, die bei der Filmarbeit im Fremdsprachenunterricht vor der Präsentation der Sequenz eingesetzt werden, dienen hauptsächlich dazu, die Schüler auf den Film bzw. die Sequenz vorzubereiten, was sich auf vielerlei Weise verwirklichen lässt. Die Schüler müssen auch während der Präsentation der Sequenz aktiv sein, und nicht einfach sich die Sequenz passiv ansehen. Aus konkreten Zielen, die während der Präsentation der Sequenz zu erreichen sind, ergeben sich Übungen und Aufgaben für diese Unterrichtsphase. Und laut den Tipps zum Umgang mit aktuellen (Web-)Nachrichtensendungen im Unterricht gibt es mehrere Ziele, die während der Präsentation der Sequenz zu erreichen sind. So dient das erste Sehen ausschließlich dem Globalverständnis, während erst weitere Präsentationen das Feinverständnis zum Ziel haben. Des Weiteren soll in dieser Phase auch aktives Sehen gefördert werden. Weiterhin müssen in dieser Phase auch Verstehensstrategien bewusst gemacht werden. Und letztendlich soll der Lehrer durch Trennung von Bild und Ton nicht nur das Verstehen erleichtern sondern auch Bild und Wort als Informationsträger bewusst machen.

Weiterhin spielt in dieser Phase das gelenkte Sehen und Hören eine besondere Rolle. Die Fertigkeiten Sehen und Hören wurden bei den Schülern teilweise durch die Einstiegsphase (vor der Präsentation der Sequenz) gelenkt; in dieser Phase werden diese Fertigkeiten durch bestimmte Übungen und Aufgaben weiter gelenkt. In diesem Zusammenhang schlägt man drei Hauptaufgabentypen vor: Aufgaben zur Bildinformation, zur sprachlich-inhaltlichen Information und zu filmischen Aspekten.

Bei den Aufgaben zur Bildinformation ist die Frage wichtig, welche Informationen man den Bildern eines Films entnehmen kann. Und es gibt unterschiedliche Bildinformationen, die einem Film entnommen werden können - so kann man aufgrund der Bilder im Film etwas über den Handlungsort, die Beziehungen, Handlungsstationen und die Kultur und Zivilisation erfahren.<sup>27</sup> Bei den landeskundlichen Bildinformationen, die einem Film entnommen werden können, wird das Verhalten der Menschen in einem fremden Land mit dem des eigenen Landes verglichen, wobei folgende Fragen gestellt werden können, was ist gleich? Was ist anders? Welche Verhaltensweisen sind bei Ihnen undenkbar? Welche Verhaltensweisen waren Ihnen in der vorgeführten Sequenz fremd? Diese methodische Vorgehensweise hält Brandi für eine einfache Möglichkeit, um interkulturelles Lernen zu fördern.

Weiterhin kann den Schülern interessant sein, mithilfe der Bildinformationen aus dem Film herauszufinden, wo sich die Szene abspielt. Dafür eignen sich diejenigen Szenen, die interessante Menschen an einem Ort zeigen, den man zwar sehen kann, dessen Zweck aber nicht gänzlich oder genau einschätzen kann. Gerade eine solche Szene schafft viel Raum für Spekulationen und macht somit den Unterricht interessant. Ist die Szene in Bezug auf diesen Aspekt interessant, so wird es auch gleichzeitig interessant sein, folgende Fragen im Unterricht zu beantworten: Wer sind die Personen? Was haben sie gemeinsam? Wo sind die Personen? Warum sind sie dort?

---

<sup>27</sup> Brandi M. Video im Deutschunterricht. -München: Langenscheidt, 2000. -S. 37-39.

Neben dem Handlungsort sind in Filmen nicht selten die zwischenmenschlichen Beziehungen interessant. Beabsichtigt der Lehrer, seine Schüler über Beziehungen im Film spekulieren zu lassen, so empfiehlt es sich, zuerst eine spannende Szene ohne Ton zu zeigen. Während des Sehens überlegen die Schüler, welche Beziehung zwischen den in der Szene gezeigten Personen besteht. Danach sehen sie sich die Szene mit Ton an, um auf diese Weise ihre Vermutungen zu überprüfen.

Wenn eine Szene weiterhin etwas Besonderes, etwas Auffälliges zeigt, ist es auch ratsam, den Schülern die folgende Aufgabe zu geben: Sie sollen sich während des Sehens das notieren, was ihnen besonders auffällt. Die letzte Möglichkeit, mit den Bildinformationen während des Sehens zu arbeiten, die Brandi vorschlägt, ist, lokale Handlungsstationen zu rekonstruieren. Die Schüler können sich beispielsweise eine Szene ansehen, die das Ende eines bestimmten Ereignisses zeigt, und aufgrund dieser Szene darüber diskutieren, an welchen Orten sich die Person vor dieser Szene wohl hätte befinden können und warum?

Neben den Aufgaben zur Bildinformation schlägt man weiterhin für die Phase „Während der Präsentation der Sequenz“ auch Aufgaben zur sprachlich-inhaltlichen Information vor. Solche Aufgaben eignen sich immer dann, wenn neben der Bildinformation über die Sprache wichtige Aussagen transportiert werden, die für das Verständnis der Sequenz unerlässlich sind. Die Aufgaben zur sprachlich-inhaltlichen Information dienen hauptsächlich dazu, das sprachliche Verständnis einer Sequenz zu erleichtern. Eine gute Möglichkeit zu einer solchen Erleichterung bieten eine Meinung nach die Textkarten an. Man schlägt vor, im Unterricht folgendermaßen vorzugehen: Die Schüler bekommen mehrere (in diesem Beispiel fünf) Textkarten, in denen Situationen und Themen der Filmsequenz beschrieben werden. Die Schüler lesen zunächst alle Textkarten. Danach sehen sie sich die Sequenz an, wobei sie die Aufgabe haben, die Textkarten zu ordnen, und sie entsprechend ihrer Abfolge im Film von 1 bis 5 zu nummerieren.

Außer den Aufgaben zur Bildinformation und zur sprachlich-inhaltlichen Information empfiehlt Brandi für diese Phase letztendlich die Aufgaben zu filmischen Aspekten. Die Aufgaben zu filmischen Aspekten haben zum Ziel, aufzuzeigen, wie die Wahrnehmung vertieft werden kann, wenn man einmal darauf achtet, welche Funktion die Kamera hat. So können sich die Schüler während der Präsentation der Sequenz beispielsweise auf die Kameraperspektive konzentrieren - das heißt auf die verschiedenen Positionen, von denen die Kamera ein Geschehen aufnehmen kann. Vor der Durchführung dieser Aufgabe im Unterricht soll der Lehrer die verschiedenen Kameraperspektiven erklären. Die wichtigsten sind die Normalsicht, die Vogel- und Froschperspektive, die meiner Meinung nach den Schülern leicht verständlich sind. Während des Sehens können die Schüler also versuchen, zu bestimmen, aus welcher Perspektive die Personen gefilmt werden, und danach beschreiben, wie diese Perspektive auf sie wirkt, und was die Kameraperspektive suggeriert.

Neben den unterschiedlichen Kameraperspektiven können für den Fremdsprachenunterricht auch Einstellungsgrößen oder Kamerabewegung interessant sein. Die Vorgehensweisen mit diesen filmischen Aspekten im Fremdsprachenunterricht sollen fast gleich sein wie die mit den Kameraperspektiven - es ist also äußerst wichtig, den Schülern die nötigen Fachtermini zu erklären und somit an die Hand zu geben, damit sie sie verwenden können, während sie sich mit der Aufgabe beschäftigen, und wenn sie danach ihre Meinung zur Wirkung dieser filmischen Aspekte auf sie selbst versprachlichen wollen.

Weitere Anregungen zur Filmarbeit im Fremdsprachenunterricht für die Phase „Während des Sehens“ liefert man. Sie schlägt vor, in dieser Phase konkrete Beobachtungsaufgaben zu stellen, weil Filmstorys und deren Figuren oft ziemlich komplex sind. Sie hält es für sinnvoll, dass sich einzelne Schüler auf bestimmte Personen konzentrieren, um sie anschließend genau beschreiben zu können. Außerdem schlägt sie vor, einen Filmausschnitt zunächst nur einem Teil der

Gruppe zu zeigen, der danach den Inhalt dem Rest der Gruppe erzählt. Ihrer Meinung nach wird auf diese Weise vor allem die narrative und deskriptive Kompetenz der Schüler geschult.

Sie schlägt noch eine weitere interessante Vorgehensweise vor: Die Schüler werden in zwei Gruppen geteilt. Ein Teil sieht sich die Sequenz ohne Ton an, der andere arbeitet nur mit dem Sequenzenprotokoll oder dem Transkript der Dialoge. Danach kommen die Gruppen zusammen: Es findet dann zu zweit ein Austausch über das Gesehene bzw. Gelesene statt. Man behauptet letztendlich auch, dass Aufgaben zum Sprachregister für viele Lerner motivierend sind - besonders für die Jugendlichen, wenn man sich im Unterricht mit der Jugendsprache beschäftigt, indem man z.B.: versucht, herauszufinden, welche Ausdrücke für die Jugendlichen typisch sind.

Bevor ein Film oder eine Sequenz den Schülern im Fremdsprachenunterricht überhaupt gezeigt wird, soll der Lehrer sie darauf vorbereiten, indem er sie z. B. in die Filmthematik einführt. Während die Sequenz präsentiert wird, sollen die Schüler keinesfalls passiv sein. Es gibt viele Übungen und Aufgaben, mithilfe denen sich die Passivität der Schüler während der Präsentation der Sequenz vermeiden lässt, wie beispielsweise konkrete Beobachtungsaufgaben. Die dritte und die letzte Phase bei der Filmarbeit im Fremdsprachenunterricht ist „Nach der Präsentation der Sequenz“. Laut den Tipps zum Umgang mit aktuellen Nachrichtensendungen im Unterricht gibt es zwei Hauptziele, die in dieser Phase zu erreichen sind: Einerseits sollen der Wortschatz, die Strukturen und die landeskundlichen Begriffe, die in der Sequenz eingeführt wurden, angewandt werden, und andererseits soll das Gesehene erörtert werden, indem man z.B.: das Gesehene (das Fremde) mit der eigenen Kultur vergleicht.

Für diese Phase empfiehlt man sowohl sprachlich-inhaltliche Lerneraktivitäten zum Film als auch solche, die die Rezeption zum Ziel haben. Die Aktivitäten, die sie vorschlägt, sind: Eine Filmfortsetzung schreiben, einen Fragebogen zur Hauptperson im Film ausfüllen, eine Filmkritik verfassen und

verstehen.

Die methodische Möglichkeit, eine Filmfortsetzung zu schreiben, bietet sich an, „wenn der Film oder die Filmsequenz offen lässt, wie sich das Leben der Hauptperson weiterentwickelt, im Film selbst aber genügend Informationen über die Person gegeben werden“.<sup>28</sup> Brandi schlägt auch eine interessante methodische Variante für diese Aktivität vor: Es werden nach dem Sehen zwei Gruppen gebildet - die eine Gruppe sieht sich die Sequenz erneut an und schreibt danach die Fortsetzung. Die andere Gruppe erfährt, wie der Film endet, und schreibt mit diesem Wissen die Fortsetzung. Nach dem Schreiben findet ein Austausch über das Geschriebene statt. Im Unterricht können noch dazu die Fortsetzungsgeschichten verglichen werden, wonach die überzeugendste ausgewählt werden kann. Die zweite Aktivität, die Brandi für diese Phase vorschlägt, ist, einen Fragebogen zur Hauptperson im Film auszufüllen. Je nach dem sprachlichen Niveau der Schüler kann ein solcher Fragebogen unterschiedlich gestaltet werden. So schlägt man drei Varianten solcher Fragebögen vor. In der ersten Variante werden auf eine Frage mehrere Antworten vorgegeben; die Schüler sollen diejenige Antwort auswählen, die am besten zur Hauptperson im Film passt. In der zweiten Variante sollen sich die Schüler in die Rolle der interviewten Person hineinversetzen. Die Fragen wurden bereits gestellt, und die Hauptperson im Film hat nur angefangen, sie zu beantworten. Die Schüler müssen aufgrund dessen, was der Film selbst zeigt oder suggeriert, diese Antwort begründen. Zum Beispiel: Die Hauptperson im Film wurde gefragt, welcher ihr Traumberuf ist. Sie antwortete, dass sie Anwältin werden möchte. Die Schüler müssen also begründen, warum sie gerade Anwältin werden möchte. Noch dazu können die Schüler selbst weitere Fragen erfinden, die sie interessieren, und nach dem gleichen Prinzip vorgehen. In der dritten und der letzten Variante müssen die Fragen aus dem Fragebogen in Stichworten so beantwortet werden, wie dies die Hauptperson im Film getan haben könnte, und zwar auch ausschließlich aufgrund dessen, was der Film selbst zeigt bzw.

---

<sup>28</sup> Brandi M. Video im Deutschunterricht. -München: Langenscheidt, 2000. -S. 55.

suggeriert. Die Fragen sind allgemein und lassen sich aus diesem Grund für verschiedene Filme anwenden. Einige Beispiele für solche Fragen: Was wünschen Sie sich am meisten? Was ist für Sie Glück? Ihr Hauptcharakterzug? Was würden Sie mit auf eine einsame Insel nehmen?

Die dritte Aktivität für die Phase „Nach der Präsentation der Sequenz“, die man vorschlägt, ist, eine Filmkritik zu verfassen. Hier ist wichtig, den Schülern je nach dem sprachlichen Niveau die unterschiedlichen visuellen oder sprachlichen Vorgaben zu geben, mithilfe denen sie anschließend ihre Meinung entweder zum ganzen Film oder zur Hauptperson im Film äußern.

Die ersten sind die Benotungsvorgaben - die Schüler erhalten eine Benotungsskala, auf der sie eine Note ankreuzen, durch die sie eigentlich ihre Meinung zu einer Person im Film äußern. Statt der Noten können Piktogramme vorgegeben werden - ein unzufriedenes, ein neutrales und ein sehr zufriedenes Gesicht.

Die nächste Möglichkeit sind die Wortvorgaben: Der Lehrer wählt mehrere Adjektive aus, die sich mehr oder weniger zur Charakterisierung einer Person im Film eignen, und die Schüler kreuzen diejenigen an, die ihrer Meinung nach zu dieser Person passen.

Als Nächstes kann der Lehrer seinen Schülern sprachliche Mittel vorgeben. Der Schüler kann diejenigen auswählen, die ihm am meisten helfen, seine Rezeption vom Film oder von den Hauptpersonen im Film wiederzugeben. Zuerst kreuzt er die vorgegebenen Argumente an.

Einige Beispiele für solche Argumente: Die Hauptperson ist nicht überzeugend. Die Handlung ist nicht realistisch; das könnte auch kaum in der Wirklichkeit passieren. Der Film bringt zu viele Klischees. Um anschließend seine Meinung zu äußern, soll der Schüler mit dem folgenden Satz anfangen: „Der Film hat mir (nicht) gefallen, weil...“ und die angekreuzten Argumente mit diesem Anfangssatz verbinden und eventuell begründen.

Und die letzte Möglichkeit ist die Vorgabe von Stichpunkten, die in einer

Filmkritik berücksichtigt werden sollten. Eine solche Vorgabe eignet sich zum Einsatz in den Klassen mit den Lernern auf dem Mittelstufenniveau. Es werden also nur die Stichpunkte vorgegeben, auf die der Schüler in seiner Kritik zum Film eingehen sollte, wie z.B.: Inhalt, Zeit/Epoche, Intention des Films und so weiter.

Die letzte Aktivität, die man für die Phase „Nach der Präsentation der Sequenz“ vorschlägt, ist, eine Filmkritik zu verstehen. Das ist hauptsächlich die Textarbeit - die Schüler lesen eine bestimmte Filmkritik, und suchen im Text anschließend nach bestimmten Informationen, wie z.B.: nach der Beurteilung der Handlung oder Hauptpersonen. Interessant ist auch die Aufgabe, nach den Textteilen zu suchen, die der eigenen Meinung der Schüler am nächsten kommen, und sie dann zu unterstreichen.

Im Gegensatz, die für diese Phase eher schriftliche Übungen und Aufgaben vorschlägt, wonach eventuell die Ergebnisse solcher Übungen und Aufgaben im Plenum oder in der Partnerarbeit besprochen werden, empfiehlt sie eher mündliche Übungsformen. So können die Schüler nach dem Sehen die Geschichte weiterspielen oder zu Ende erzählen, sie können diese auch neu konstruieren und ein anderes Ende finden.

Wenn der Film/die Sequenz aus einer eindeutigen Erzählperspektive (z.B. aus der Sicht des Hauptprotagonisten) erzählt wird, kann dann der Film bzw. die Sequenz aus einer anderen Perspektive erzählt oder sogar gespielt werden. Es kann auch sehr interessant sein, den Ort oder die Zeit des Films zu verändern, und dann den Film/die Sequenz zu erzählen oder zu spielen. Die folgende Übungsform, die man vorschlägt, finde ich ganz interessant: Die Schüler fügen sich selbst in das Drehbuch ein, und zwar als eine neue Rolle im Film.

Sass empfiehlt auch Diskussionen nach dem Sehen; diese werden von den Schülern inszeniert, indem sie sich in die Rolle entweder eines Journalisten oder einer bekannten Person aus Gesellschaft und Politik hineinversetzen, und aus einer solchen Perspektive über den Film diskutieren.<sup>29</sup>

---

<sup>29</sup> Sass A. Filme im Unterricht - Sehen(d) lernen. -Fremdsprache Deutsch Verlag, 2007. -S. 11.

Obwohl Sass viele mündliche Übungsformen für diese Phase vorschlägt, lässt sie auf keinen Fall die Scheibaufgaben aus. So können die Schüler beispielsweise einen Brief oder eine E-Mail an Personen aus dem Film schreiben. Sie ist auch der Meinung, dass die Schüler auf den höheren Niveaustufen imstande sind, Filmkritiken zu verfassen, welche dann in der darauffolgenden Stunde besprochen werden können, und zwar in der Form einer Diskussion.

## **2.2. Die Verwendung der Filme im Fremdsprachenunterricht (am Beispiel des Films „Jojo sucht das Glück“)**

Dieses Kapitel ist der praktische Teil der Qualifikationsarbeit. Hier möchte ich eigene Ideen für die Didaktisierung des Films „Jojo sucht das Glück“ geben. Nachrichten sind eine wegen ihrer kompakten Informationsdichte für den Lerner schwierige Textsorte. Bereiche des Weltwissens werden hier hochkomprimiert angeboten. Andererseits sind aber gerade Nachrichtensendungen ein wichtiges Medium der Fremdkultur, in der sich der Lerner eines Tages zurechtfinden möchte. Dem Rezipienten müssen Strategien vermittelt werden, um Nachrichten verstehen beziehungsweise den „roten Faden“ verfolgen zu können. Der Lerner muss trainieren, aus den die Nachrichten begleitenden Bildern (Datum, Logo, Bilder, Bildunterschriften) Zusatzinformationen zu entnehmen und für sich zu selektieren, um damit sein persönliches Bedürfnis nach Informationen zu befriedigen. Angestrebtes Ziel ist bei dieser Textsorte immer erst Globalverstehen vor selektivem oder Detailverstehen.

Grundsätzlich gilt für alle Didaktisierungstypologien der Dreischritt Vorentlastung, Präsentation und Transfer. Alle Hör-Seh-Aufgaben sollten konkret und eindeutig gestellt werden, ein kleinschrittiges Vorgehen ist gerade beim Medium Film unabdingbar. Dabei gehe ich natürlich auch nach dem Drei-Phasen-Modell vor. Zuerst werde ich die generelle Einführung in den Film, die ich mir vorgestellt habe, beschreiben. Danach werde ich für jede von mir ausgewählte

Szene die Unterrichtsaktivitäten vor, während und nach der Präsentation der Szene beschreiben.

Der Film hat sich zu einem im Fremdsprachenunterricht oft eingesetzten Lehr- und Lernmedium etabliert. Während sich Spielfilme besonders gut zur Thematisierung der filmtechnischen Aspekte eignen und die landeskundlichen Inhalte realitätsgetreu transportieren, wird in dieser Hinsicht die Leistungsfähigkeit der Sprachlehrfilme oft als unzureichend eingeschätzt. Es ist jedoch nicht zu leugnen, dass sich die modernen Lehrfilme ganz gezielt auf die Förderung der Sprachfertigkeit ausrichten und sich dazu noch durch motivierende Wirkung auszeichnen. Im Mittelpunkt des vorliegenden Beitrages steht der Einsatz der Sprachlehrserie „Jojo sucht das Glück“ im DaF-Unterricht an der Europäischen Humanistischen Universität.

Die positiven Entwicklungen der darauf folgenden Jahre sind kaum zu übersehen: Der Film hat sich nach und nach als ein potenzielles Lehr- und Lernmedium etabliert und ist zu einem recht häufigen und beliebten „Gast“ im Fremdsprachenunterricht geworden. Diese Wendung ist zum größten Teil dank den zahlreichen für den Filmeinsatz plädierenden Schriften und einzelnen Aufsätzen von Heidecker, Brandi, Biechele, Welke, Raabe u.a. zu verdanken, die hohe didaktische Leistungsfähigkeit des Mediums Film thematisieren und den Sprachlehrern Anregungen für die gewinnbringende Arbeit mit dem Film im Unterricht bieten.

Als ein weiteres Indiz für die Anerkennung des Films als Lehr- und Lernmedium könnte die Tatsache gelten, dass es bei der 14. Internationalen Deutschlehrertagung zum ersten Mal eine Sektion unter dem Titel Film und Video im DaF-/DaZ Unterricht gab, in deren Mittelpunkt das Medium Film stand. Als Folge der Sektionsarbeit entstand eine Aufsatzsammlung bestehend aus 14 Beiträgen, die 2010 unter dem Titel „Lust auf Film heißt Lust auf Lernen. Der Einsatz des Mediums Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache“ veröffentlicht wurde.

Während der Sektionarbeit an der 14. und der 15. Internationalen Deutschlehrertagungen wurde durch die Beiträge eine reiche Vielfalt von Filmgenres berücksichtigt: Spielfilme, Literaturverfilmungen, Telenovelas und Fantasyfilme. Man konnte aber feststellen, dass bei einer so großen Anzahl der Beiträge die speziell für den DaF-Unterricht produzierten Sprachlehrfilme etwas vernachlässigt waren, und das, obwohl viele Verlage heutzutage kaum ein neues DaF-Lehrwerk auf den Markt bringen, ohne es mit einer Video-DVD auszurüsten (z.B.: Schritte international, Studio d, Menschen, Aspekte, Berliner Platz, um einige aktuelle Lehrwerke zu nennen...).

Die Video-DVDs, die beinahe ein fester Bestandteil jedes modernen DaF-Lehrwerks sind, versprechen den Lehrenden und Lernenden einen lebendigen Einblick in den deutschsprachigen Alltag unterhaltsame Filme zum Training von Hör- und Sehverstehen, sowie „landeskundliche Themen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz“, zu jedem Lehrbuchkapitel eine Filmsequenz mit authentischen Ausschnitten aus Fernsehreportagen, Dokumentationen, Landeskunde-Clips mit vielen interessanten Informationen über das Leben in D-A-CH“, „Episoden einer unterhaltsamen „Soap“. Während der Sektionsarbeit an der 15. Internationalen Deutschlehrertagung in Bozen entfachten eine rege Diskussion die Fragen, ob didaktische Videos es vermögen, das zu halten, was sie versprechen, und ob sie sich dazu eignen, vor allem landeskundliche Inhalte den Lernenden zu vermitteln. Dieses immer noch etwas angeschlagene Renommee der Sprachlehrfilme als „oft echte Langweiler“ ist auf die mangelhafte filmische Qualität und die in die Augen stechende gekünstelte Authentizität der früheren Lehrfilme zurückzuführen: Lernende schlucken diese Dosenraviolikost, weil sie sich daran gewöhnt haben, dass Sprachlehrfilme nicht halten, was Film verspricht.

Das Wichtigste: immer lächeln über den Sprachlehrfilm für den Deutschunterricht „Hallo aus Berlin“, den die BBC London gemeinsam mit dem Goethe-Institut drehte.

Selbstverständlich können speziell für den Sprachunterricht eingerichtete Videos mit den Spielfilmen nicht mithalten, wenn man anhand deren filmtechnische Aspekte, wie z.B.: Kameraperspektive, Einstellungsgrößen, Kamerabewegung usw. thematisieren möchte. Meinem Erachten nach liegt der Vorzug an den Sprachlehrfilmen vielmehr darin, dass sie in ihrer kurzen Form von vornherein auf die gezielte Förderung der Sprachkompetenz ausgerichtet sind. Die modernen Sprachlehrfilme bieten auch keine trockenen Modelldialoge mehr, die in den Sprachlehrfilmen Ende der 60er Jahre als Grundlage für die Einprägung von sprachlichen Strukturen dienten. Es sind vielmehr versprachlichte Szenen aus dem deutschsprachigen Alltag, die sich durch gewisse Lebensnähe auszeichnen, wobei sprachlich-grammatische Ziele nicht mehr so dominant hervorstechen.<sup>30</sup>

Die Deutsche Welle präsentierte 2009 ein neues Format des Sprachlehrfilmes – eine Telenovela für Deutschlernende unter dem Titel „Jojo sucht das Glück,“ die mittlerweile viele Fans unter den Lernenden und deren Lehrern gewonnen hat (davon zeugen die 18 000 Gefällt mir-Angaben auf der Facebook-Seite der Telenovela). In insgesamt 66 Folgen der ersten und der zweiten Staffeln begleiten die Deutschlernenden einer jungen Brasilianerin namens Jojo auf ihrer Suche nach Glück in Köln.

Die Telenovela „Jojo sucht das Glück“ wird seit drei Jahren an der EHU ab Niveau A2 eingesetzt.

An dieser Stelle möchte ich einen kurzen Exkurs zu den Beweggründen machen, warum man sich für den Einsatz dieses Sprachlehrfilmes entschieden hat: Zu einem wollte man die Sprechkompetenz der Studenten ganz gezielt fördern, sie durch interessante Inhalte zum spontanen Sprechen bewegen und ihre intrinsische Motivation zum Deutschlernen dauerhaft steigern. Außerdem wurde vonseiten der Lerner oftmals der Wunsch geäußert, mehr mit Filmen im Deutschunterricht zu arbeiten. Da man sich zeitlich nicht vom ziemlich strikten Lehrplan abweichen durfte und den Zeitaufwand, den der Einsatz der Spielfilme im Deutschunterricht

---

<sup>30</sup> Sass A. Filme im Unterricht - Sehen(d) lernen. -Fremdsprache Deutsch Verlag, 2007. -S. 7.

hervorrufen würde, sich nicht leisten konnte, hat man sich entschieden, den Blick auf das kleinere Filmformat - eine Serie - zu richten.

Nun zu der Frage, warum man sich nämlich für die Telenovela „Jojo sucht das Glück“ entschied, wo es uns als Deutschlehrern ziemlich viele Sprachlehrfilme zur Wahl standen. Für „Jojo sucht das Glück“ sprachen folgende Faktoren: Aktuelle Themen: In den kurzen Szenen (ca. 4-minütige Folgen) aus dem Alltag werden Themen aufgegriffen, die an die Erfahrungswelt der Jugendlichen anknüpfen: Studium, Liebe, Identitätssuche, Freundschaft, eigenständiges Leben, Wünsche, Zukunftspläne usw. Diese breite Themenpalette bietet besonders für junge Leute viele Gesprächsanlässe. Verschiedene Peripetien im Leben der Hauptfigur bewegen die Lernenden und wecken ihr Interesse an der Fortsetzung jeder Folge: „Was den Menschen umtreibt, sind nicht Fakten und Daten, sondern Gefühle, Geschichten und vor allem Menschen.“<sup>31</sup>. Bei „Jojo sucht das Glück“ verwendet man den sogenannten Cliffhanger, indem jede Folge ein abruptes Ende hat, und man die Lernenden raten lassen kann, wie sich die Handlung weiterentwickeln wird. Moderne „veranschaulichte“ Landeskunde: Die Telenovella ist ein relativ neues Produkt der Deutschen Welle. Da die erste Staffel erst 2009 gedreht wurde, wird in den Folgen aktuelles Deutschland gezeigt. Die Lerner bekommen einen Einblick in den WG-Alltag deutscher Studenten, begleiten die Hauptfigur Jojo auf ihren Städtereisen, erfahren, was z.B. eine Teetafel ausmacht.

Zahlreiche Unterrichtsmaterialien: Die Deutsche Welle bietet zu jeder Folge Arbeitsblätter mit Erläuterungen zu bestimmten grammatischen Phänomenen, Manuskript zum Ausdrucken, Wortschatzliste, Informationen zu den Protagonisten und Vieles mehr. An dieser Stelle muss aber hinzugefügt werden, dass die meisten Materialien, die DW kostenlos zur Verfügung stellt, für die Niveaustufen B1-B2 produziert wurden.

---

<sup>31</sup> Spitzer M. Lernen, Gehirnforschung und die Schule des Lebens. -Heidelberg: Spektrum, Akademischer Verlag, 2002. -S. 160.



Da die Telenovela ursprünglich für die Niveaustufen B1-B2 konzipiert wurde, hat man sich an der EHU überlegt, zu jeder Folge der ersten Staffel eigene Arbeitsblätter (Niveaustufe A2) zu erstellen. Auf diese Weise hat man bestrebt, beim Anschauen der Serie passive Konsumentenhaltung der Studenten vorzubeugen und ihre Aufmerksamkeit auf Relevantes zu lenken. Man hat sich Gedanken gemacht, wie die Studierenden bei der Erstellung der Aufgaben zu der Folge mitagieren könnten, damit sie die Möglichkeit haben, ihre eigenen Ideen aktiv in den Lernprozess einzubringen.



Die Arbeit an jeder Folge sieht wie folgt aus: Einige Studenten bekommen individuelle Aufgaben, wie z. B. eine Zusammenfassung der Folge schreiben, eine Wortschatzliste erstellen, Recherche zu den in der Folge auftretenden Sehenswürdigkeiten o. Ä. anstellen. Diese Aufgaben werden beim oder nach dem

Sehen der Folge zu Hause erledigt. Die anderen Studenten schauen sich ebenfalls die Folge zu Hause an, formulieren eine bestimmte Anzahl der Fragen zum Inhalt oder bringen zwei Standfotos zum Unterricht, die die handlungstragenden Momente der gesehenen Folge darstellen.

Es wurde mit den Studenten abgesprochen, dass sie dem Lehrer spätestens am Vortag des Deutschunterrichts die erledigten individuellen Aufgaben per E-Mail zuschicken. Die zugeschickten Aufgaben verwendet der Lehrer als Grundlage bzw. Ausgangspunkt für die Erstellung der Arbeitsblätter.

Bevor die Besprechung der gesehenen Folge im Unterricht beginnt, fassen die Studenten kurz zusammen, was in den früheren Folgen der Telenovela geschah. Anschließend arbeiten die Studenten in Paaren und stellen einander vorgefertigte Fragen zum Geschehen der aktuellen Folge. Diese Aufgabe wird „Frage-Duell“ genannt.

Die zugesandte Zusammenfassung der Folge wird vom Lehrer kontrolliert und zu einem Lückentext oder zu einer Papierschnipsel-Aufgabe verarbeitet. Jeder Schnipsel enthält je einen Teil der Zusammenfassung. Die Studenten bringen im Unterricht die Schnipsel in die richtige Reihenfolge. Der Student, der für diese Aufgabe zuständig war, moderiert die Kontrolle.

Die Standfotos, die die handlungstragenden Momente der Folge darstellen, werden im Unterricht dem Partner präsentiert. Jeder Student versucht, seine Wahl zu argumentieren. Am Ende sollte sich jedes Studenten-Paar für ein Standfoto entscheiden.

Später werden die eingesammelten Fotos für die Aufgabe „Fotoalbum“ verwendet. Die Studenten werden in Zweier bis Vierer-Gruppen aufgeteilt: ihnen werden die Rollen der Hauptfiguren zugewiesen – Lena, Jojo, Mark und Reza. Die Studenten kommentieren die Fotos aus der Perspektive der Protagonisten, während sie sich zusammen die Fotos ansehen.

Auf der Grundlage der vom Studierenden vorbereiteten Wortschatzliste wird eine Wortwolke mithilfe des Tools [www.wordle.net](http://www.wordle.net) erstellt: Die Studenten klären

in Partnerarbeit die Bedeutung der Wörter und fassen abwechselnd die Folge zusammen, indem sie die Wörter aus der Wortwolke gebrauchen.

Eine weitere interessante Aufgabe ist es, die Studenten die nächste Folge im Unterricht ohne Ton sehen zu lassen. Da die Folgen relativ kurz sind, kann man ohne Angst, viel Zeit investieren zu müssen, die Folge mehrmals zeigen. Die Studentengruppen überlegen sich, worum es in der Folge geht und worüber sich die Personen unterhalten. Die Gruppen präsentieren eigene Vertonungsvarianten der Folge. Hier lassen die Studenten ihrer Fantasie freien Lauf und erstellen recht amüsante Dialoge der Figuren.

Ein anderer möglicher Gesprächsanlass ist es, über die Beweggründe hinter dem Verhalten der Hauptfiguren nachzudenken und über die Folgen des Verhaltens der Protagonisten zu spekulieren. Als Schreibanlass dient die Aufgabe, einen Brief an eine der Hauptfiguren zu schreiben, der eine mögliche Lösung für die heikle Situation enthält, in der sich der Protagonist befindet.

Nachdem die Folge besprochen wurde, kann man die Studenten Hypothesen bezüglich des weiteren Verlaufs der Telenovela aufstellen lassen. Dabei ist vor allem der meist abstrakte Titel der nächsten Folge sehr hilfreich. Falls in der nächsten Folge eine neue Figur auftreten sollte, kann man Studenten bitten, Vermutungen zu äußern, in welchem Zusammenhang die neue Figur zu anderen Protagonisten stehen kann.

Die möglichen Verständnisprobleme, die wegen der primären Ausrichtung der Telenovela auf die Niveaustufen B1-B2 entstehen können, werden durch Erstellung auf das Niveau A2 angepasster Arbeitsblätter nivelliert. Da die Übungen und Aufgaben zu den Folgen der Telenovela sehr abwechslungsreich und kreativ gestaltet werden können, bereitet die Arbeit mit der Telenovela „Jojo sucht das Glück“ den Studenten viel Spaß. Der Einsatz der Lernserie erwies sich als ein wahrer Zauberstab in der Förderung der Sprechkompetenz der Lernenden. Nach relativ kurzer Zeit konnte man feststellen, dass sich der Wortschatz der Studenten

umfassend erweitert hat und die Bereitschaft zur mündlichen Interaktion im Unterricht gestiegen ist.

Mündliche oder schriftliche Übungen in deutscher Sprache

- a) Wer ist der Autor des Films?
- b) Wann wurde der Film beim ersten Mal vorgeführt?
- c) Was ist das zentrale Thema des Films?
- d) Wissen Sie, oder haben Sie schon mal von Filmen, die mit dem gleichen Thema gehört?
- e) Was wussten Sie schon von dem internationalen politischen Kontext zu der Zeit? Kommentieren.
- f) Was war das Ziel des Films?
- g) Welches Bild des Films spielt Deutschland geteilt?
- i) Was sind die Unterschiede in den Lebensweisen der Völker West und Ost Deutschland?
- j) Wie ist die Kultur des täglichen Lebens der Menschen in Ost-Deutschland?
- k) Was würden Sie als typisch für die Menschen in Ost-Deutschland beschreiben?
- l) Gab es eine Form von Vorurteile unter diesen Menschen?
- m) Hat die Umgebung, in der wir leben, Einfluss auf die Kultur?
- n) Erfährt die Kultur genau wie die gesprochene und geschriebene Sprache Veränderungen über die Zeit?
- o) Bestimmt die geographische Umgebung kulturelle Verhaltensweisen?
- p) Wie beurteilen Sie den Film „Jojo sucht das Glück“ ?

Deutsch lernen mit Jojo

Begleitet die brasilianische Studentin Jojo 33 Folgen lang auf ihrer Suche nach dem Glück in ihrer neuen Heimatstadt Köln. Sie hat sich verliebt: in jemanden, den sie noch nie gesehen hat. Wird sie ihn treffen? Hier findet ihr nicht nur alle Folgen von "Jojo sucht das Glück", sondern auch Arbeitsblätter und

interaktive Übungen, mit denen ihr Deutsch lernen könnt. Ihr wollt noch mehr Jojo? Besucht sie auf Facebook und lernt sie noch besser kennen.



Begleitet die brasilianische Studentin Jojo 33 Folgen lang auf ihrer Suche nach dem Glück in ihrer neuen Heimatstadt Köln. Sie hat sich verliebt: in jemanden, den sie noch nie gesehen hat. Wird sie ihn treffen? Hier findet ihr nicht nur alle Folgen von "Jojo sucht das Glück", sondern auch Arbeitsblätter und interaktive Übungen, mit denen man Deutsch lernen kann.

### **2.3. Filme und Fremdsprachenlehrwerke (am Beispiel des Lehrwerkes „Em“ für DaF)**

Wenig Abhilfe schaffen bei der Auswahl von Filmen für den Fremdsprachenunterricht leider Lehrwerke, in denen Verweise auf mit den Lehrwerkinhalten korrespondierende filmische Materialien äußerst rar sind. Auch die Anzahl von in Lehrwerke integrierten audiovisuellen Materialien ist umgekehrt proportional zu der Anzahl der Audioaufnahmen, mit denen Lehrwerke heutzutage reichlich ausgestattet werden. Die Autoren von Lehrmaterialien sind meistens nicht einmal darum bemüht Tipps und Hinweise für Lehrer in Lehrwerke aufzunehmen, die ihnen die Suche nach und die didaktische Aufbereitung von Filmmaterial für den Unterricht erleichtern würden.

Ausnahmen gibt es allerdings schon. Eine davon ist das im Max Hueber

Verlag erschienene Lehrwerk „em“. Bereits in seinem ersten Teil <sup>32</sup> findet man fünf sog. „Videotipps“ (Hinweise auf Hör- und Sehangebote), die was im Kontext der doch so aktuellen Forderung nach Förderung von Lerner Autonomie im Fremdsprachenunterricht besonders positiv bewertet werden muss <sup>33</sup> - nicht, wie man es vielleicht erwarten könnte, im Lehrerhandbuch, sondern im Arbeitsbuch ihren Platz gefunden haben. Folgende Filme werden hier erwähnt: Papa ante portas, Herbstmilch, Rossini - oder die mörderische Frage, wer mit wem schlief, Jenseits der Stille, Out of Rosenheim. Auch von dem Inhalt der übrigen Lehrwerkteile wird man nicht enttäuscht. Und so empfiehlt man im em Hauptkurs fünf weitere Titel: Himmel über Berlin, Kaspar Hauser, Yasemin, Die unendliche Geschichte, Schtonk; und im em Abschlusskurs vier Titel: Abgeschminkt, Schwarzfahrer, M- Eine Stadt sucht einen Mörder, Kleine Haie. Besonders positiv zu betonen ist hier die thematische Einbettung von den in den „Videotipps“ genannten Filmen in die jeweiligen Kapitel des Lehrwerks. Leider ist die didaktische Aufbereitung des filmischen Materials suboptimal. Es handelt sich hier meistens nur um Informationen zum Regisseur oder Filminhalt, mit denen das Leseverstehen trainiert werden kann, sowie um grammatikalisch-lexikalische Übungen oder Aufgaben, mit Hilfe derer die im Unterricht behandelte Grammatik und Lexik gefestigt wird. Es dominieren:

- Lückentexte, z.B.: Lesen Sie die Inhaltsangabe und ergänzen Sie folgende Wörter: ..., Lesen Sie die folgende Inhaltsangabe und ergänzen Sie die passenden Modalverben in Präsens, Setzen Sie die passenden Strukturwörter ein. Finden Sie Beispiele für folgende Grammatikthemen: Verben mit Präpositionen + Dat. Lesen Sie die Zusammenfassung zum folgenden Film und setzen Sie die Verben in der linken Spalte an die richtigen Stellen im Text ein, Ergänzen Sie die Nomen in der folgenden Inhaltsangabe. und
- Multiple-Choice-Aufgaben, z.B.: Lesen Sie die Inhaltsangabe zum Film und

---

<sup>32</sup> em Brückenkurs. -Max Hueber Verlag, 1997-2000. -S. 55.

<sup>33</sup> Chudak S. Überlegungen zur Gestaltung und zur Evaluation von Lehr- und Lernmaterialien. -Frankfurt am Main u.a., 2007. -S. 201.

lösen Sie dann die folgende Aufgabe. Kreuzen Sie an.<sup>34</sup>

Selten findet man hier andere Aufgabenformen, z.B.: Bringen Sie die folgenden Textabschnitte in eine sinnvolle Reihenfolge. Nummerieren Sie dazu die Abschnitte. Bringen Sie die Textteile in die richtige Reihenfolge. Lesen Sie die Zusammenfassung des Films „Schtunk“ und notieren Sie die beiden Hauptinformationen. Was war der sensationelle Fund? Was war der große Schwindel dabei? Schreiben Sie die folgende Zusammenfassung des Filmanfangs um, indem Sie die Sätze mit den Wörtern, die am Rand stehen, verbinden. Schreiben Sie, wie der Film weitergehen könnte. Sehen Sie sich das Foto an. Was ist hier wohl passiert? Wie geht die Geschichte weiter? Stellen Sie Vermutungen an. Lesen Sie nun eine kurze Inhaltsangabe des Films und prüfen Sie, ob Ihre Vermutungen richtig waren. Auch diese Aufgaben fördern aber nicht die Medienkompetenz der Lerner.

Das vorhandene Bildmaterial, ist wegen seiner Art und Qualität für vorentlastende Klassengespräche o.Ä. eher ungeeignet. Aufgaben, die auf die Schulung der Medienkompetenz, geschweige denn der interkulturellen Kompetenz zielen würden, findet man hier nicht. Die relativ offene Konzeption gestattet zwar viel Freiheit im Umgang mit den genannten Filmen, die ggf. auch im Alleingang von den Lernenden in einer „Lernwerkstatt“ oder einem „Selbstlernzentrum“ angeschaut und bearbeitet werden können. Dem Lehrer bleibt aber die Aufgabe, entsprechende Videoaufnahmen samt Übungsmaterial zusammenzustellen, nicht erspart, wobei auch hier Lernende aktiv werden und einen Teil der Arbeit übernehmen können, indem sie z.B.: bei der Gestaltung von Arbeitsblättern mitwirken oder Filme aussuchen, die für sie von Interesse sind.

Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch die Tatsache, dass man in *em* dem Thema Film ein ganzes Kapitel widmet. Lernende bekommen so nicht nur die Möglichkeit themenrelevanten Wortschatz zu lernen (u.a. das Drehbuch, der Drehbuchautor, der Kostümdesigner, der Maskenbildner, der Regisseur, der

---

<sup>34</sup> em Brückenkurs. Lehrerhandbuch. Arbeitsbuch. -Max Hueber Verlag, 1997-2000. -S. 61.

Schauspieler, der Stummfilm, der Zeichentrickfilm, die Probeaufnahme), Informationen über das Leben und Schaffen von Marlene Dietrich zu erhalten oder den Inhalt des Filmklassikers *Der blaue Engel* kennenzulernen, sondern vor allem - mit Hilfe diverser Übungen und Aufgaben - Strategien für den Umgang mit audiovisuellen Lernmaterialien zu entwickeln, z.B.:

- Zusammenstellung themenrelevanten Wortschatzes (z.B. in Form eines Assoziationsigels oder einer Mind-Map),
- Antizipieren des Filminhalts anhand von Postern bzw. Fotografien,
- Umgang mit Lexika (z.B. einem Filmlexikon), Rezensionen, Biographien von Schauspielern,
- Meinungsäußerung (Interpretation, Rezension oder ggf. Diskussion des Gesehenen).

Fehlgeschlagen ist dagegen der Versuch der Autoren von *Stufen International 1-3. Deutsch als Fremdsprache für Jugendliche und Erwachsene. Lehr- und Arbeitsbuch* Filme in den Kurs zu integrieren. Nicht nur dass man hier lediglich einen Filmtipp findet, schlimmer noch ist die Tatsache, dass die Autoren hier einen Film empfehlen, der dem Sprachniveau der mit dem ersten Teil von *Stufen International* arbeitenden Lerner leider überhaupt nicht angepasst ist. Zwar wird der Film nur als Zusatzmaterial genannt, dennoch aber wird man den Eindruck nicht los, dass es eine eher weniger überlegte Entscheidung war, ihn an dieser Stelle des Lehrwerks zu erwähnen. Nur der Titel des Films passt zum Inhalt des vorangehenden Kapitels. Der Schwarzfahrer, dessen eigentliches Thema Intoleranz und Ausländerfeindlichkeit sind, würde zweifelfrei besser zu einem anderen Kapitel passen, in dem das Thema „Vorurteile“ zur Sprache gebracht wird. Von Lernenden, die über bessere Sprachkenntnisse verfügen, würde er dann sicherlich nicht nur besser verstanden, sondern vor allem auch geschätzt werden. Nach einem entsprechenden Hinweis sucht man hier aber vergeblich. Auch die Arbeitshinweise sind hier äußerst knapp und beschränken sich auf die folgende Anweisung:

Spielen Sie diesen Film zuerst zweimal ohne Ton ab. Stoppen Sie den Film mehrmals beim zweiten Durchlauf, und sammeln Sie an der Tafel Redemittel: Was sagen die Personen möglicherweise? Sehen Sie sich dann den Film mehrmals mit Ton an. Sammeln Sie anschließend Reaktionen der Gruppe auf den Film. Diskutieren Sie über Situation und mögliche Reaktion in den Heimatländern.

In den neuesten Lehrwerken für DaF lassen sich wiederum nicht nur Hinweise auf Filme, sondern auch DVDs mit filmischen Inhalten finden. Diese DVDs sind - genau wie Arbeitsbücher, Lehrerhandbücher u.Ä. - integrale Bestandteile der jeweiligen Lehrwerkpakete. Die auf den DVDs enthaltenen Filme fügen sich organisch in die jeweiligen Lehrwerkkonzepte ein und sind der Lehrstoffprogression angepasst. Die Lehrwerke enthalten auch entsprechende Didaktisierungsvorschläge.

So z.B. liegt dem Lehrwerk Aspekte. Mittelstufe Deutsch. Lehrbuch 1, Niveau B1 + eine DVD mit insgesamt zehn Reportagen bei (es handelt sich laut Verlagsprospekt eigentlich um Ausschnitte aus Fernsehreportagen bzw. Dokumentationen des ZDF). Dazu findet man im Lehrbuch jeweils eine Doppelseite zum Filmmaterial, die u.a. Standfotos der Ausschnitte aus dem authentischen Filmmaterial zeigt und weiterführende Aufgaben (diese findet man auch im Arbeitsbuch) enthält und so das Training des Hör-Seh-Verstehens ermöglicht. Das Themenspektrum ist hier recht breit: Frauen in führenden Positionen - Die Chefin, Wohnen - Hotel Mama — von Nesthockern und Heimschläfern, Gesundheit - Alexander-Technik, Freizeit und Unterhaltung - Fußball, Fans und Leidenschaften, Lernen und Behalten - Projekt Eule,

Berufsbilder - Servicewüste Deutschland, Zwischenmenschliche Beziehungen — Beim Geld hört die Liebe auf, Einkäufe — Kaufen, kaufen, kaufen, Urlaub - Erfurt, Natur/Umwelt - Wildtiere in Berlin. Auch das Übungsangebot überrascht positiv durch seine Vielfalt. Die Lerner werden hier aufgefordert nicht nur die entsprechenden Wortfelder zu erarbeiten, Assoziationen zum Thema des jeweiligen Films zu sammeln, ihr Vorwissen zu aktivieren, den

Filminhalt vorausszusagen, Vermutungen zu äußern, den Filminhalt zusammenzufassen, Fragen zum Filminhalt (ggf. auch zu den einzelnen Filmsequenzen, globales und detailliertes Erfassen des Inhalts) zu beantworten, Notizen anzufertigen, sondern auch - wenn auch nur relativ selten - Mimik und Gestik zu beschreiben, über ihre Eindrücke zu sprechen, Vergleiche mit ihrem Heimatland zu ziehen. Dem Medium „Film“ bzw. dem expliziten Training der Medienkompetenz wird hier kaum Aufmerksamkeit gewidmet.

Auch Grundstufenlehrwerke - z.B.: Planet - enthalten mittlerweile immer häufiger DVDs mit Filmsequenzen. Es sind allerdings Filme, die speziell für Unterrichtszwecke erstellt wurden und die zwar die Schulung des Hör-und Sehverstehens und der oben erwähnten Medienkompetenz durchaus ermöglichen, die aber die Anforderungen, die an das Filmmaterial welches zur Schulung der ,interkulturellen Kompetenz beitragen soll, nur bedingt erfüllen. Besonders positiv fällt hier das Lehrwerk „Geni@l“ mit dem dazugehörigen *Videotrainer* auf. Das Lehrwerk enthält zahlreiche Aufgaben und Übungen zum Training des (Hör-)Seh-Verstehens, die einerseits den Lernenden das Sehen und Erleben von Menschen im Gespräch, von Dialogen in ihrem authentischen Kontext ermöglichen, andererseits aber auch Wissen über Filme und Können im Umgang mit Filmsequenzen berücksichtigen (s. Lemtipp - Film, z.B. „Bild + Ton = Film. Was wird gezeigt und wie wird es gezeigt. Achte immer auch auf die Kameraperspektive.“ (Film verstehen - die Musik beachten. Die Musik ergänzt oder erklärt die Situation im Film.) sowie auch landeskundliche Einsichten ermöglichen.

## **Schlussfolgerung**

In dieser Qualifikationsarbeit wird das Thema Film im DaF-Unterricht bearbeitet. Im ersten Kapitel meiner Qualifikationsarbeit wird zunächst die theoretische Begründung des Filmeinsatzes im Fremdsprachenunterricht geschildert. Des Weiteren werden Argumente für und gegen den Einsatz von deutschen Filmen im Fremdsprachenunterricht angeführt. Als Nächstes wird der Prozess der Didaktisierung eines Filmes beschrieben. Besondere Aufmerksamkeit wird der Übungstypologie und der Einteilung der Arbeit an einer Sequenz in drei Phasen (Übungen vor dem Anschauen, Übungen während des Anschauens und Übungen nach dem Anschauen) gewidmet. Im theoretischen Teil habe ich mich mit den Vorteilen befasst, die der Filmeinsatz im DaF-Unterricht bringt. Besonders wichtig ist neben den Fertigkeiten Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben und Sprechen nämlich die fünfte Fertigkeit des „Hör-Seh-Verstehens“, die allein durch Filmeinsatz geschult werden kann. In diesem Zusammenhang wird versucht, die Fachliteratur zur Arbeit mit Film im DaF-Unterricht kritisch darzustellen. Im weiteren werden dann Lernziele beim Einsatz des Spielfilms im DaF-Unterricht analysiert.

Mit dem methodisch gut durchdachten Filmeinsatz im Fremdsprachenunterricht kann der Lehrer vieles erreichen. Anfangs ist es am wichtigsten, sorgfältig den passenden Film für die konkrete Zielgruppe auszuwählen. In einen solchen Film können sich die Schüler leicht hineinversetzen, weil er die Themen behandelt, die für sie relevant sind, wie beispielsweise Freunde, Familie, Liebe oder Schule.

Nachdem der Lehrer den passenden Film für seine Zielgruppe ausgewählt hat, soll er über die Möglichkeiten und Bedingungen nachdenken, die ihm konkret zur Verfügung stehen. Wie viel Zeit steht ihm für die Filmarbeit zur Verfügung? Verfügt die Schule über die nötige technische Ausrüstung? Passt der Film für Unterrichtsziele? An welcher Stelle möchte er den Film im Unterricht integrieren?

Zahlt sich aus, den ganzen Film im Unterricht zu zeigen, oder genügen einfach einige Schüsselszenen?

Danach kommt der allerwichtigste Teil - die Didaktisierung des Films selbst. Es werden Übungen für Arbeit an sechs Sequenzen aus dem Film entwickelt. Es wird in Details geschildert, was für Übungen man mit den Schülern machen kann. Diese Übungen dienen vor allem als ein Beispiel dafür, wie sich dieser Film im DaF-Unterricht bearbeiten lässt. Das Ziel des Fremdsprachenunterrichts besteht in der Entwicklung der Fertigkeiten Hörverstehen, Leseverstehen, mündlicher Ausdruck und schriftlicher Ausdruck.

Die allgemeine Ebene bezieht sich auf allgemeine Methoden, die der Lehrer für jeden Film seiner Wahl anwenden kann, während sich die einzelne Ebene auf spezifische und konkrete Übungen und Aufgaben bezieht. Die Übungen und Aufgaben bei der Filmarbeit sollen in drei Phasen gegliedert werden: vor dem Sehen, während des Sehens und nach dem Sehen. Nur auf diese Weise kann gewährleistet werden, dass die Schüler sich tatsächlich mit dem Film aktiv auseinandersetzen. Da praktisch alle Filme landeskundliches Wissen vermitteln und zum interkulturellen Vergleich anregen, gilt es sie auch aus diesen Gründen im Fremdsprachenunterricht einzusetzen.

Im praktischen Teil der vorliegenden Qualifikationsarbeit wird eine von mir erstellte Didaktisierung des Films „Jojo sucht das Glück“ vorgestellt. Die Didaktisierung zielt bewusst auf die Lernenden des Sprachniveaus B1-B2 mit Sprache ab, weil es in der Fachliteratur leider nur wenige Didaktisierungen für Niveau A1/B2 gibt. Es werden verschiedene Übungen und Aufgaben angeboten, die vor dem Sehen der ausgewählten Filmsequenzen, während des Sehens und nach dem Sehen benutzt werden können. Zu diesem Zweck habe ich die Arbeit in zwei Teile gegliedert. Der theoretische Teil fasst die Meinungen von Fachliteraturautoren zusammen, die sich in den letzten Jahren intensiv mit dem Filmeinsatz im DaF-Unterricht beschäftigt haben. Im Weiteren werden die Lernziele beim Einsatz des Spielfilms im DaF-Unterricht unter die Lupe

genommen. Es war mir aber auch wichtig mögliche Probleme mit dem Filmeinsatz im Unterricht zu zeigen und potenzielle Lösungen anzubieten.

Das Ziel dieser Qualifikationsarbeit war es, einen Überblick über die Argumentation darzustellen, warum der Filmeinsatz im DaF-Unterricht vorteilhaft ist, welche Möglichkeiten die Arbeit mit dem Medium Film für Lehrende und Lernende bietet und warum sich die Lehrern für den Filmeinsatz in ihren Unterrichtsstunden entscheiden sollten. Ich hoffe aufrichtig, dass meine Arbeit weitere überzeugende Argumente für den Einsatz von Film bringt und dass Lehrende in Zukunft das große Potenzial berücksichtigen, das der Film im DaF-Unterricht auch auf Niveaustufe A1/A2 bringen kann.

Obwohl die Filmarbeit im Fremdsprachenunterricht viel Zeit erfordert (besonders in der Vorbereitungsphase), kann sie äußerst lohnend sein - sowohl für den Lehrer als auch für die Schüler. Der Lehrer kann neue, nur durch den Filmeinsatz mögliche Lernziele erreichen. Er kann aber auch diejenigen Lernziele erreichen, die auch ohne den Filmeinsatz möglich sind, aber auf eine spannendere und für die Schüler interessantere Weise. Die Schüler lernen, sich mit dem Film als Medium aktiv auseinanderzusetzen und entwickeln somit ihre Medienkompetenz.

Auf der Suche meiner Qualifikationsarbeit habe verstanden, dass die Filme im Unterricht einige Pflichten haben:

1. Filme sollen das Lernen unterstützen
2. Filme seien zu heimlichen Erziehern geworden
3. Filme sei ein gesellschaftlich sehr bedeutendes Medium
4. Es fehlen im Allgemeinen die geeignete mediendidaktische Kriterien für die Gestaltung und Verwendung von Medien
5. Medienkunde sollte als unterrichtliches Fach eingeführt werden
6. Lernpersonen benötigen eine medienerzieherische Ausbildung
7. Die Filme könnten zu den schulischen Innovationen beitragen.
8. Das Medium Werbung führe dazu, dass sich bei den Kindern und Jugendlichen eine Konsumorientierung ausbreite.

Obwohl die Filmarbeit im Fremdsprachenunterricht viel Zeit erfordert (besonders in der Vorbereitungsphase), kann sie äußerst lohnend sein - sowohl für den Lehrer als auch für die Schüler. Der Lehrer kann neue, nur durch den Filmeinsatz mögliche Lernziele erreichen. Er kann aber auch diejenigen Lernziele erreichen, die auch ohne den Filmeinsatz möglich sind, aber auf eine spannendere und für die Schüler interessantere Weise. Die Schüler lernen, sich mit dem Film als Medium aktiv auseinanderzusetzen und entwickeln somit ihre Medienkompetenz.

## **Literaturverzeichnis**

1. Verfassung der Republik Usbekistan. -Taschkent, 2016. Kapitel XV, Artikel 67.
2. Brandi M. Video im Deutschunterricht. -München: Langenscheidt, 2000. -S. 15 – 171.
3. Biechele B. Film, Video, DVD in Deutsch als Fremdsprache. -Materialien Deutsch als Fremdsprache, 2006. -S. 310-328.
4. D'Alessio G. Deutsche Spielfilme der neunziger Jahre. -München: Goethe-Institut, 2000.
5. Luiza C. Zeichentrickfilm im frühen DaF-Unterricht. Wann der Filmeinsatz den Unterricht bereichert. -Frankfurt am Main: Peter Lang Edition 2013. -S. 77- 88.
6. Chudak S. Lernerautonomie fördernde Inhalte in ausgewählten Lehrwerken DaF für Erwachsene. Überlegungen zur Gestaltung und zur Evaluation von Lehr- und Lernmaterialien. -Frankfurt am Main u.a., 2007. -S. 201.
7. em Brückenkurs. Lehrerhandbuch. Arbeitsbuch. -Max Hueber Verlag, 1997-2000.
8. Gronemeyer A. Film. -Köln, 1998.
9. Fuß A. Videomaterial für den fremdsprachlichen Landeskundeunterricht. -Jung Verlag, 2001.
11. Konstancja K. Förderung der Medienkompetenz beim Erlernen der Fremdsprache. Deutsch und Einsatz. Neuer Medien in Offenen Unterrichtsformen. -Frankfurt am Main: Peter Lang Edition, 2013. -S. 135-146.
12. Loiperdinger M. Filmzensur und Selbstkontrolle. -Stuttgart, 2004.
13. Lundquist-Mog. zu den Möglichkeiten des Einsatzes von Filmen im Kontext in- terkulturellen Lernens auf der Stufe A1/A2. -Stuttgart, 2007. -S. 34.
14. Natalia H., Marianne Sch. Mit Scaffolding zur Fachsprache Film im DaF-Unterricht. -Freiburg, 2013. -S. 584-621.

15. Natalia H. Spielfilme in Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache. - Freiburg: Pädagogische Hochschule Freiburg, 2014.
16. Natalia H. Filmbildung im deutschdidaktischen und im DaF-didaktischen Handlungsfeld, eine kontrastive Perspektive. -Wien: Praesens-Verlag, 2015. -S. 13-38.
17. Sass A. Filme im Unterricht - Sehen(d) lernen. -Fremdsprache Deutsch Verlag, 2007. -S. 5-13.
18. Spitzer M. Lernen, Gehirnforschung und die Schule des Lebens. - Heidelberg: Akademischer Verlag, 2002.
19. Schwerdtfeger I.Ch. Übungen zum Hör-Sehverstehen. -Berlin und München: Langenscheidt, 2003.
20. Storch G. Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. -München: Wilhelm Fink Verlag, 1999.
21. Raabe H. Audiovisuelle Medien. Handbuch Fremdsprachenunterricht. -Tübingen, Basel: Francke Verlag, 2007. -S. 423-426.
22. Rajewsky. Intermedialität. -Tübingen, Basel: Francke, 2002. -S. 7.
23. Rössler L. Viel weniger an Film ist mehr. -Fremdsprache Deutsch Verlag, 2007. -S. 17-20.
24. Roche J. Handbuch Mediendidaktik Fremdsprachen. -Ismaning: Hueber, 2008.
25. Richard Ch., Herbert K., Jürgen H. Handbuch Fremdsprachenunterricht, vollständig neu bearbeitete Auflage. -Tübingen, Basel: Francke, 2003. -S. 299-302.
26. Udo O.H. Praktische Handreichung für Fremdsprachenlehrer. -Frankfurt a.M.: Lang Verlag, 2001. -S. 190-196.
27. Unterricht Deutsch als Fremdsprache. -Berlin, München: Langenscheidt, 2003.
28. Welke T. Ein Plädoyer für die Arbeit mit Kurzfilmen im Unterricht. - Fremdsprache Deutsch Verlag, 2007. -S. 21-25.

29. Welke T., Renate F. Lust auf Film heißt Lust auf Lernen. Der Einsatz des Mediums Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. -Wien: Praesens Verlag, 2010.

**Internetquellen:**

1. <http://www.zeit.de/2014/45/Traum-Woody-Allen>
2. <http://www.goethe.de/z/jetzt/dejart35/dejleh35.htm>
3. <http://detektei-km.npage.de/was-machen-detektive.html>
4. <http://www.new-video.de/Jojo sucht das Glueck.de>
5. <http://www.daf-filmportal.de>